# Musikbund von Ober- und Niederbayern e.V. Chronik

1953

Dr. Heinz Kemenater und Ludwig Dennerlein laden die Vereinsvorsitzenden der oberbayerischen Kapellen am 14. März zu einer konstituierenden Versammlung in das "Dachauer Stüberl" des Münchener Löwenbräukellers ein. Sie wollen die Delegierten für die Gründung des Oberbayerischen Musikbundes gewinnen. Delegierte aus 25 Kapellen folgen der Einladung. Die Begeisterung für einen neuen Bund ist jedoch gedämpft. Erst nach langen Beratungen stimmen die Vereinsvorsitzenden für eine Gründung, doch nur 15 erklären sofort ihren Beitritt:

Die Blaskapellen Maria-Gern (Bild rechts), die Musikkapelle Bad Wiessee (im Bild unten), die Blaskapelle Pemmering bei Aßling, die Musikkapelle Bad Heilbronn,



die Musikkapelle Brannenburg. die Musikkapelle Elbach, die Musikkapelle Endorf /Oberbavern. die Musikkapelle Gaißach, die Musikkapelle Miesbach, die Musikkapelle Oberaudorf, die Musikkapelle "Glück Auf" Penzberg. die Musikkapelle Wies bei Miesbach. die Schützenkapelle Reichersbeuern. die Bürgermusikkapelle Garmisch-Partenkirchen und der Orchesterverein Holzkirchen/Oberbayern.

Ursprünglich wollte Kemenater einen Musikbund für den gesamten Freistaat Bayern

gründen. Doch der studierte Wirtschaftsredakteur, Musiker, Komponist und Autor ist Realist genug, um die Zeichen der Zeit richtig zu deuten. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in allen Teilen Bayerns wächst zwar wieder das Interesse am Verein. Vor größeren Zusammenschlüssen schrecken die Blasmusiker aber noch zurück. Zu frisch sind die Erinnerungen an Zwangsdiktate, die im Zuge der "Gleichschal-

tung der Musikvereine" zwischen 1935 und 1945 jegliche Eigenständigkeit verhinderten.

Damals ordnete die zentrale Einrichtung für die Blasmusik, die "Fachschaft Volksmusik" der Reichsmusikkammer, u.a. an, wer zu welchem Anlass mit welchem Repertoire und in welcher Kleidung aufzutreten hat. Das hört Kemenater in vielen Vorgesprächen.

Auch hat sich der Musikgeschmack nach 1945 grundsätzlich geändert. Weil "die amerikanische Militärregierung in den Blaskapellen ein Relikt des Militarismus nationalsozialistischer Prägung sieht", verbietet sie zwi-

schen 1945 und 1947 zunächst die Wiedergründung von Blasmusikkapellen und auch die Ausstrahlung von Blasmusik im Radio. Statt dessen erklingt Tanzmusik im Jazz- und Swing-Stil, für den ländlichen Raum absolut neue Töne. Vor allem die Jugend spricht darauf an. Tanzmusik mit traditionellen Weisen, gespielt von der heimischen Blaskapelle, ist nach 1945 nicht mehr gefragt. Damit endet abrupt eine über zweihun-



dert Jahre gewachsene und gepflegte Tradition. Auftritte der Blaskapelle bei kommunalen Veranstaltungen und kirchlichen Anlässen wie dem traditionellen Fronleichnamszug, bei Hochzeiten und Beerdigungen sind davon nicht betroffen, bringen der Kapelle jedoch auch kein Geld ein. Parallel dazu häufen sich die Zusammenschlüsse ehemaliger Blasmusiker zu kleinen Tanzkapellen. Traditionelle Blaskapellen lösen sich auf.

Kemenater erkennt diese verschiedenen Entwicklungen und empfiehlt den Kapellen, sich im Ort mit allen Blasmusikern zu verbinden. Sie sollen Musikvereine gründen und sich zukünftig verstärkt der konzertanten Blasmusik widmen. Aus Erfahrung als Musiker und Komponist weiß Kemenater allerdings um die Leistungsgrenzen der Kapellen. So empfiehlt er den Vereinen die qualitative Verbesserung ihrer musikalischen Leistungen durch gezielte Schulungen und versäumt bei seiner Mitgliederwerbung nicht, da-

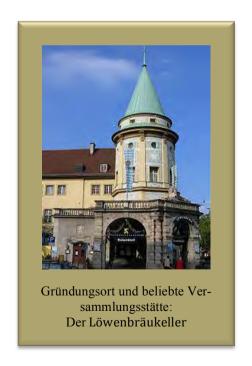
rauf hinzuweisen, dass der Freistaat Bayern Musikvereinen Zuschüsse gewährt, vorausgesetzt, ihnen gelingt ein Zusammenschluss.

Fünf Wochen nach dem Gründungsbeschluss treffen sich die Delegierten der Gründungsvereine am 19. April im Münchener Löwenbräukeller. Sie erarbeiten die Satzung und schaffen damit die Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit des Oberbayerischen Musikbundes.

1954

Der Oberbayerische Musikbund lädt die Delegierten am 10. Januar zur ersten Präsidiumswahl. Gründungsvorsitzender Dr. Heinz Kemenater wird Präsident, Heinrich Stamm aus Wasserburg am Inn Vizepräsident, Ludwig Dennerlein aus München übernimmt als Kassier den Bereich der Organisation und Finanzen, Fritz Hirsch aus Fürstenfeldbruck wird der erste Bundesdirigent.

Dringlichste Aufgabe der ersten Vorstandschaft des Oberbayerischen Musikbundes ist die Gewinnung von Mitgliedern. Das regionale Musikfest, das die Stadtkapelle Miesbach 1951 erstmalig nach dem Krieg wieder ausrichtet, bildet die Vorlage für ein neues Modell. So beschließt man, zukünftig regelmäßig sogenannte Blasmu-



sikfeste zu veranstalten. Man will damit erreichen, dass sich die Blasmusikkapellen in der Region zusammenfinden, sich untereinander austauschen und bei entsprechender Gelegenheit gemeinsame Projekte umsetzen. Damit das auch organisatorisch gelingt, will man sogenannte Bezirksverbände einrichten

Als Standorte für diese Bezirksverbände bieten sich an: Rosenheim, Landsberg am Lech, Weilheim/Oberbayern, Miesbach, Pfaffenhofen an der Ilm, München, Wasserburg am Inn und Oberammergau/Garmisch-Partenkirchen.

Im März starten in Oberbayern die ersten Dirigentenkurse nach dem Krieg.

Auf der zweiten Generalversammlung des Oberbayerischen Musikbundes am 13. März kann Kemenater zwar einen Zuwachs an Mitgliedern verkünden, verweist aber auch darauf, dass die Mitgliederwerbung nach wie vor nur sehr langsam gelingt. Um so größer ist die Er-

wartung auf die Wirkung der ersten Musikfeste, die 1955 in Weilheim (5. - 6. Juni), Burghausen (18. - 19. Juni), Freilassing (17. - 24. Juli), Rohrdorf am Inn (24. Juli) und Wasserburg am Inn (6. - 7. August) geplant sind. Um alle Kapellen im Einzugsgebiet des Oberbayerischen Mu-

sikbundes zum öffentlichen Auftritt zu ermuntern, lädt der Oberbayerische Musikbund außerdem am 22. Mai 1955 zum "Tag der Blasmusik" ein.

#### 1956 -

Auf der 3.Generalversammlung am 26. Februar stehen laut Satzung Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Kemenater tritt nicht mehr an. Als Dank für seinen Einsatz ernennen ihn die Delegierten zum Ehrenpräsidenten. Zuvor zieht er Bilanz.

Insgesamt bezeichnet Kemenater die Entwicklung des Bundes mit aktuell rund 2.300 Mitgliedern als positiv. Besonders bemerkenswert ist der Zuwachs an Jugendkapellen. Die große Beteiligung der Bevölkerung an den Musikfesten in Weilheim, Burghausen, Rohrdorf und Wasserburg am Inn im Jahr 1955 bezeichnet Kemenater als deutlichen Beleg dafür, dass Blasmusik nach wie vor gefragt ist. Damit das so bleibt, sind Wertungsspiele auf den Bezirks- und Bundesmusikfesten unverzichtbar. Denn nur durch Wertungen kann das Niveau der Blasmusik gesteigert werden, unterstreicht Kemenater mit deutlichen Worten und fügt hinzu, dass die Wer-

tungsergebnisse nur dann für alle nachvollziehbar und annehmbar sind, wenn Wertungsrichter von außen kommen. Damit bezieht er sich auf den Vorfall beim Musikfest in Ruhpolding. Dort hatte nicht nur der Bund, sondern auch die ausrichtende Blaskapelle Wertungsrichter bestellt, was zu Unstimmigkeiten geführt hatte.

Anschließend wählen die Delegierten den 31jährigen Heinz Wohlmuth zum 1.Präsidenten des Oberbayerischen Musikbundes.

Heinz Wohlmuth wird dieses Amt bis 1989 innehaben. Im Jahr zuvor hat der junge Organisationsleiter des Blasorchesters "Münchener Postillione" bereits das Amt des Vizepräsidenten im Oberbayerischen Musikbund kommissarisch übernommen, nachdem sein Amtsvorgänger Heinrich Stamm aus persönlichen Gründen vorzeitig zurückgetreten war. Eine zuvor beschlossene



Heinz Wohlmuth (1924 – 1989) "Er war ein Mann der ersten Stunde, Aufbauhelfer, unermüdlicher Anschieber, Motivator und Visionär. Viele seiner Ideen tragen auch heute noch das Geschehen im MON und anderen Musikbünden …".

Satzungsänderung ermöglicht, weitere Präsidiumsämter zu besetzen. Der ehemalige Kassier Ludwig Dennerlein wird jetzt 2.Präsident und Geschäftsführer. Neu in den Vorstand kommen Max Kriesmair als 3.Präsident und Oskar Rinneck als Kassier. Bundesdirigent Fritz Hirsch wird in seinem Amt bestätigt. Das neu gewählte Präsidium entwirft in den folgenden Monaten

u.a. eine Wertungsspielordnung, die zum 1. Januar 1957 in Kraft tritt

1957 -

Bundesdirigent Fritz Hirsch ist zwischenzeitlich wieder als Berufsmusiker tätig und hat für die Verbandsarbeit kaum Zeit. So wählen die Delegierten auf der Jahreshauptversammlung am 10. März Max Seidenspinner zum stellvertretenden Bundesdirigenten.

Max Seidenspinner ist Dirigent von den "Münchener Postillionen". 1957 gelingt ihm mit dieser Kapelle bei den "Festlichen Musiktagen" in Marktoberdorf ein glänzender Auftritt. Die Mitglieder im Oberbayerischen Musikbund sind begeistert. Musiker aus Kapellen aus dem Ausland horchen auf, als Seidenspinner mit den "Münchener Postillionen" im Jahr darauf bei der Weltmusikolympiade im holländischen Kerkrade in der höchsten Schwierigkeitsklasse zwei Goldmedaillen gewinnt.

Diese beiden Beispiele belegen, dass gelingen kann, wofür Seidenspinner eintritt. Er will, dass

die Blaskapellen des Musikbundes sich auf dem Feld der konzertanten und sinfonischen Blasmusik den Hochburgen der Blasmusik im Ausland anpassen. Dieses Ziel ist aber nur mit ausgezeichneten Musikern und Dirigenten zu erreichen. So entwickelt Seidenspinner gemeinsam mit dem Vorstand für den Herbst/Winter 1957/58 ein umfangreiches Schulungsprogramm für Instrumentalisten, Lehrer und Dirigenten und wirbt gezielt für die Teilnahme an Wertungsspielen zum regelmäßigen Leistungsvergleich.

Ein ideales Podium zur Austragung von Wertungsspielen bieten die Bundesmusikfeste, die



ab 1957 jedes Jahr an wechselnden Orten ausgerichtet werden sollen. Auf große Zustimmung der Delegierten trifft auch der Beschluss, für die Bezirksverbände eine eigene Geschäftsordnung abzufassen. Damit soll eine klare Aufgabenabgrenzung festgelegt und innerhalb des Bezirkes Handlungsspielraum geschaffen werden

Präsident Heinz Wohlmuth wirbt bei der Jahreshauptversammlung am 9. März für einen gemeinsamen Musikbund für Musikvereine in Ober- und Niederbayern mit 15 Bezirken. Die Delegierten votieren einstimmig dafür. Der neue Verband trägt nun die Bezeichnung "MUSIKBUND VON OBER- UND NIEDERBAYERN". Entsprechende Satzungsänderungen werden sofort abgestimmt und die Vorstandschaft erweitert. Neu geschaffen wird die Position des Verbandsjugendleiters und des Pressereferenten sowie Vizepräsidentenpositionen jeweils für Niederbayern und Oberbayern.

Max Seidenspinner lobt mit Blick auf die Teilnehmerzahlen an Dirigentenkurzlehrgängen im Rupertigau, in Huglfing, Brannenburg und Oberammergau die Fortbildungsbereitschaft der Mitglieder und die hörbaren Erfolge beim zweiten Bundesmusikfest in Wasserburg am Inn. Als überaus erfreulich bezeichnet er die Auftritte von Wacker-Chemie Burghausen und der Stadtkapelle Wasserburg am Inn bei den Bundesmusikfesten in Karlsruhe und Ravensburg und die ausgezeichnete Jugendarbeit von Peter Paul Winkler.

Die Knabenkapelle Dachau mit Winkler am Dirigentenpult feiert beim 1.Internationalen Jung-

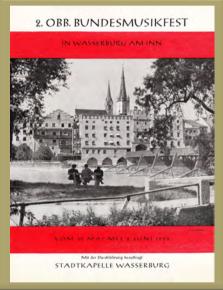
bläsertreffen in Höchst (Vorarlberg) große Erfolge und lädt vom 21. bis 22. Juni 1958 zum 1.Bayerischen Jungbläsertreffen nach Dachau.

Die Trachtenkapelle Ruhpolding unternimmt ei-

ne Konzertreise nach Äthiopien. Reiseeindrücke und Erlebnisse schildert Arno Lück in einem Bericht veröffentlicht in der Süddeutschen Zeitung unter der Überschrift "Die Posaunen von Ruhpolding in Addis Abeba". Die Ruhpoldinger sind nicht die einzigen, die die Ferne ruft 1988 ermittelt Heinz Wohlmuth über eine Umfrage bei rund 170 Kapellen im MON, dass die Blasmusiker aus Ober- und Niederbayern seit 1951 weit über 700 Auslandsreisen unternommen haben. Ihre Ziele führen

sie in alle Teile der Welt, ausgenommen Australien. Ebenso viele Gegenbesuche folgen und ermöglichen Begegnungen in der bayerischen Heimat. Ein Austausch der Kulturen ist für die Blasmusiker in Bayern bald selbstverständlich.





Gleich zwei Großereignisse bestimmten den Juni 1958: Das 1. Bayerische Jungbläsertreffen in Dachau und das 2. Bundesmusikfest in Wasserburg am Inn vom 30. Mai bis 2. Juni. Fünf Jahre nach der Gründung des Oberbayerischen Musikbundes ist mit dem Zusammenschluss zum MON (die offizielle Abkürzung für "MUSIKBUND VON OBER- UND NIEDER-BAYERN") eine solide Basis zur Verbandsorganisation von zwischenzeitlich 113 Kapellen gelungen. Die Mitglieder bestätigen bei der ersten Wahl unter der Marke "MON" am 1. März die Wegbereiter Heinz Wohlmuth (1.Präsident), Max Kriesmair (Vizepräsident) und Max Seidenspinner (Bundesdirigent) in ihrem Amt. Neu in das Präsidium gewählt werden Josef März (Vizepräsident), Benno Bertl (Geschäftsführer), Otto Hofmann und Hans Hübner (stellv. Bundesdirigenten), Peter Paul Winkler (Bundesjugendleiter) und Ernst Wittner (Pressereferent). Als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1959 werden Franz Uhl und Gerhard Lechner ernannt.

In seinem Rückblick informiert Wohlmuth die Delegierten über die für die Kapellen abgeschlossene Unfall- und Haftpflichtversicherung. Mit 62 Pfennig pro Mitglied im Jahr habe man einen sehr günstigen Prämiensatz vereinbart. Erfreulich ist auch, dass das Bayerische Kultusministerium erneut Mittel für Schulungszwecke zur Verfügung stellt.

Wohlmuths Ansinnen, bei der Bildung eines gesamtbayerischen Volksmusikbundes mitzuwirken und als Landesgruppe Ober- und Niederbayern beizutreten, unterstützen die Mitglieder einstimmig. Damit geben sie grünes Licht für die Gründung des heutigen Bayerischen Blasmusikverbandes.

Der MON ist Mitbegründer des Bayerischen Volksmusikbundes und zählt zu den ersten Mitgliedern. Das Bayerische Kultusministerium begrüßt diese Entwicklung. Es sieht darin eine große Chance zur Annäherung der Blasmusikverbände in Bayern und zur engeren Zusammenarbeit. So beglückwünscht das Bayerische Kultusministerium den MON ausdrücklich zu seiner Mitwirkung in der "Arbeitsgemeinschaft Deutsche Blasmusik".

Tatsächlich führt die Vernetzung der Blasmusikverbände durch Mitgliedschaften in Dachverbänden innerhalb Bayerns und innerhalb Deutschlands u.a. zu einer Abstimmung auf einheitliche Standards für die Blasmusik. Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Blasmusik erarbeitet u.a. eine für alle Mitglieder einheitliche Wertungsspielordnung sowie Selbstwahllisten. Auf diese Weise sind messbare Leistungsvergleiche mit anderen Blaskapellen sowohl innerhalb des eigenen Umfelds als auch außerhalb Bayerns möglich.

In diesem Zusammenhang ist die Leistungsförderung der einzelnen Instrumentalisten wie der Kapellen als einheitlicher Klangkörper von ganz entscheidender Bedeutung. Gezielt erweitert der MON sein Schulungsangebot. Neben Dirigentenlehrgängen gibt es nun Bläserlehrgänge in Rosenheim, Elbach, Weilheim, Dachau und Mühldorf . Hinzu kommen Tagungen, Jungbläsertreffen und Arbeitstreffen.

#### 1960 \_

Der Verband wächst. Wohlmuth kann zur Jahreshauptversammlung am 6. März zwei neue Bezirke begrüßen: Inn-Salzach und Dreiflüs-

segau. Erstmalig wird zur Delegiertenversammlung auch ein Referent eingeladen. Professor Josef Dorfner vom Mozarteum Salzburg spricht

zum Thema "Wie sollen sich Bläser auf die Proben und Aufführungen vorbereiten?". Zur Demonstration hat er eine Bläsergruppe des Mozarteums mitgebracht.

Erlangen lädt am 28. und 29. Mai zum 1.Bayerischen Landesmusikfest. Die "Münchener Postillione" und die Knabenkapelle Dachau wirken bei den Gala-Konzerten mit. Die Kapellen Wacker/Burghausen und Wasserburg am Inn gestalten Serenaden. Als besonders gelungen



bezeichnet Max Seidenspinner rückblickend den Marschmusikwettbewerb bei diesem Landesmusikfest

Mit Unterstützung des Bayerischen Volksmusikbundes gelingt dem Vorstand des MON die Klärung des Vergnügungssteuerbescheids. Nun kann er einen GEMA-Rahmenvertrag abschließen, der bis heute gültig ist.

1961

Zwischen 1961 und 1971 findet jährlich zur Starkbierzeit im Münchner Bürgerbräukeller der Triumphator-Blaskapellen-Wettbewerb statt. Finanziell wird der Wettbewerb von der Löwenbrauerei München unterstützt. Teilnehmende Kapellen dürfen nur "echte Volksmusikstücke" vortragen, dazu zählen Ländler, Schottische, Polkas, Mazurkas, Galopp-Dreher,

Rheinländer, Zwiefache, Halbwalzer und Volkstanzmärsche. Die Jury bewertet harmonische Reinheit, rhythmische Genauigkeit und Technik,

Tonkultur und Klangfarbe, Interpretation und den Gesamteindruck. Zu den Siegern zählen die Blaskapelle Eglfing, die Stadtkapellen Wasserburg am Inn und Schongau, die Musik- bzw. Blaskapellen Bernau, Langerringen, Schöffelding, KSV Unterelchingen sowie die Schützenkapelle Vogtareuth.

Bei der Elbacher Ostermusikwoche wird der Grundstock für ein breit gefächertes Ausbildungsmodell mit einer differenzierten Infrastruktur gelegt. Diese Ostermusikwoche soll zukünftig jedes Jahr angeboten werden.

Neben Bläserkursen leitet Professor Josef Dorfner ein Bläserseminar, das sich über vier Semester erstreckt. Zugelassen sind zunächst sechs Schüler, die in Unter- und Oberstufe eingeteilt werden und künftig als "Bläserinstruktoren" bei den MON-Kapellen zum Einsatz kommen.



Das Präsidium des Musikbundes von Ober- und Niederbayern 1962 (v.li.):

Ernst Wittner, Bundesjugendleiter; Andreas Rasthofer, Vizepräsident Niederbayern; Alfred von Beckerath, Pressereferent; Max Seidenspinner, Bundesdirigent; Heinz Wohlmuth, Präsident; Max Kriesmair sen., Vizepräsident Oberbayern; Benno Bertl, Bundesgeschäftsführer; Hans Hübner, Stellvertr. Bundesdirigent.

Obwohl auf einem guten Weg plädiert Präsident Heinz Wohlmuth auf der Jahreshauptversammlung am 11.März für einen weiteren Ausbau der Schulungsarbeit mit Schwerpunkten auf die Heranziehung und Ausbildung geeigneter Dirigenten und auf die Schulung der Bläser.

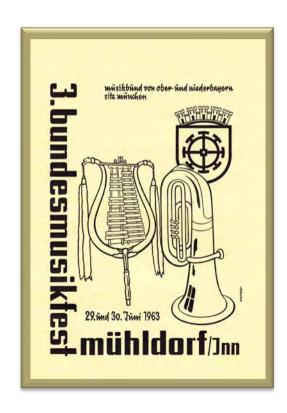
Zur Leistungsverbesserung zählt auch der regelmäßige Probenbesuch. Wohlmuth bezieht sich damit auf den Entwurf einer "Anwesenheitsliste für Probenarbeit" und deren Kontrolle und löst unter den Delegierten eine heftige Diskussion aus.

Auch im Bereich der Ehrung verdienter Mitglieder besteht Handlungsbedarf. Wohlmuth bezeichnet die Ehrungszeremonie, die bislang in Bierzelten durchgeführt wird, als nicht geeigneten Rahmen.

1963

Die Jahreshauptversammlung am 28. April steht ganz im Zeichen des 10jährigen Bestehens des MON. Festredner Professor Otto Ulf von der Lehrerbildungsanstalt Innsbruck und der Musikreferent des Kultusministeriums. Regierungsdirektor Dr. Erich Stümmer, attestieren dem Verband eine hervorragende Jugendarbeit und die Fähigkeit, die "modernsten kulturellen Strömungen" zusammenzuführen. Präsident Heinz Wohlmuth dämpft die Euphorie. Da sich die Lehrerbildung von der Musikpflege wegentwickelt habe, müsse der Verband zukünftig verstärkt kulturpolitische Aufgaben übernehmen. An die Politiker gewendet fordert er, "im Anschluss an den goldenen Plan für den Sport zumindest einen silbernen Plan für die Kultur und die musische Bildung" zu schaffen.

Beim 3. Bundesmusikfest in Mühldorf wertet mit Professor Otto Ulf aus Innsbruck und Sepp Thaler vom Verband Südtiroler Musikkapellen erstmalig eine internationale Jury die Leistun-



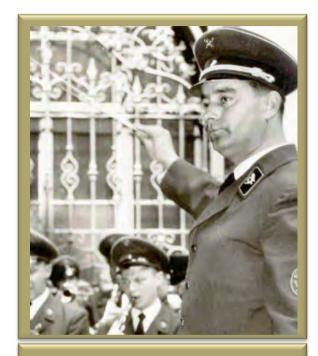
gen der Teilnehmer, die ebenfalls international vertreten sind. Absolut neu ist die Zusammenarbeit mit dem Sängerbund Mühldorf. So führt Bundesjugendleiter Ernst Wittner zum Bundesmusikfest der Blasmusiker offenes Singen mit der Schuljugend durch. Die geistliche Abendmusik gestaltet der Lassusmusikkreis mit Mitgliedern des MON-Bläserseminars. Bei der mitternächtlichen Serenade stimmen die Musikkapelle Altötting und der Sängerbund Mühldorf gemeinsame Weisen an. Zum Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche erklingt die Nelson-Messe, begleitet vom Musikverein Garching an der Alz, sowie die Uraufführung eines zweichörigen Werkes von Alfred von Beckerath, dem Presseverantwortlichen im MON. Ein gut gelungener Marschmusik-Wettbewerb rundet das Programm ab, das in der Gesamtschau gesehen für eine breit angelegte musikalische Vielfalt im MON steht und ausdrücklich die Offenheit zur Zusammenarbeit mit Ensembles außerhalb der Blasmusik unterstreicht.

Der Rückblick auf das Bundesmusikfest im Jubiläumsjahr fällt durchweg positiv aus. Die Resonanz in der Presse ist überwältigend. Heinz Wohlmuth fasst auf der Jahreshauptversammlung am 12. April zusammen, dass dieser positive Eindruck das Ergebnis der Bestrebungen des MON und seiner Mitglieder ist, über Ausbildung, Leistungsvergleich und Qualität in der Literaturauswahl Bestmögliches zu erbringen.

Max Seidenspinner berichtet von seiner Teilnahme an in- und ausländischen Tagungen. Unter anderem hat er hier die Bestätigung erhalten, dass der MON mit seiner Vorstellung, nur Originalwerke für Blasorchester zu verbreiten und zeitgenössische Komponisten für die Blasmusik zu gewinnen, den richtigen Kurs eingeschlagen hat.

Scheuring, Oberaudorf und Bad Kohlgrub laden zu Bezirksmusikfesten. Der Vorstand des MON lobt die gelungenen Veranstaltungen und erkennt darin den Beleg dafür, dass auch kleinere Orte solche Feste erlebnisreich gestalten können.

Die Regierung von Oberbayern beschließt, die Konzerte der Mitgliedskapellen von der Vergnügungssteuer zu befreien, soweit sie sich im Rahmen des GEMA-Vertrages bewegen. Der Vorstand des MON begrüßt diese Entscheidung.



Immer offen für neue Entwicklungen und am Vergleich besonders interessiert: Max Seidenspinner am Pult beim Wettbewerb in Kerkrade Vorstandswahlen stehen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung am 3. April. Max Seidenspinner stellt sich nicht mehr zur Wahl. Neuer Bundesdirigent wird Hans Hübner. Ebenfalls neu besetzt wird das Amt des Vizepräsidenten für Niederbayern mit Hans Böllinger. Peter Kern wird zweiter Kassenprüfer. Wie um-

fangreich der ehrenamtliche Einsatz eines Bundesdirigenten im MON ist erfährt Hans Hübner gleich im ersten Amtsjahr. Er besucht unter anderem sieben Kapellen, vier Bezirksmusikfeste sowie das Landesmusikfest in Erlangen und leitet vier Rundfunkaufnahmen, zwei Dirigententagungen und den Dirigentenkurs in Peißenberg.

Im Sommer 1965 findet die "Internationale Verkehrsausstellung" IVA in München auf dem Ausstellungsgelände in der Nähe des Südrings statt. Die Jugendkapellen nutzen diesen vielbeachteten Anlass zu einem Bundestreffen.

#### 1966 —

Am 24. Februar 1966 verstirbt Ehrenpräsident Dr. Heinz Kemenater.

Ernst Wittner, zunächst Pressereferent und seit 1962 Verbandsjugendleiter im MON führt eine Befragung zur Situation der Jugendkapellen durch. Ihm geht es vor allem um Daten zur Bereitschaft der Jugend zur Mitarbeit im Verein und zur Ausbildungssituation. Auf der Jahreshauptversammlung am 1. April 1967 stellt er seine Ergebnisse vor. Unter anderem bereitet den Vereinen vor allem die Beschaffung von Instrumenten, Noten und einheitlicher Kleidung große Sorge. Die Ausbildung der Musiker ist hingegen auf einem guten Weg. Wittner bemerkt, dass man sich in diesem Zusammenhang auch eine spürbare Unterstützung durch die Gründung der kommunalen Musikschulen erhofft

## 1967 \_\_\_\_\_

Am 19. April wird der Bezirk München gegründet. Die Mitglieder wählen Georg Pletzer aus Karlsfeld zum Bezirksleiter und Josef Klier aus Geretsried zum Bezirksdirigenten.

Die Bayerische Staatsregierung kürzt den Zuschuss für den MON um 60 %. Erst 1969 wird der Zuschuss mit 3.262,- DM wieder auf das Niveau von 1966 angehoben.

Trotz dieser schmerzlichen finanziellen Einschnitte hält der MON an seinem Kurs fest.

Musiker aus Jugendkapellen des MON erzielen erste Erfolge beim Wettbewerb "Jugend musiziert". Diese Erfolge nimmt Ernst Wittner zu Anlass, mit mahnenden Worten darauf hinzuweisen, dass die Jugendkapellen nicht als Schau- und Stimmungskapellen missbraucht werden dürfen.

Der MON lädt zur ersten Bezirksleitertagung. Die Bezirksleiter signalisieren, dass für sie der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig ist und dass sie aus erster Hand über Neuerungen informiert werden wollen. Das Präsidium beschließt, zukünftig regelmäßig diese Tagung für Bezirksleiter durchzuführen.



1969

Präsident Heinz Wohlmuth wird das goldene Verdienstabzeichens des Verbandes Südtiroler Musikkapellen verliehen. Am 22. November findet in München die erste Verleihung der PRO-MUSICA-Plakette statt. Heinz Wohlmuth bestätigt, dass bei diesem

Festakt die Bedeutung der Blasmusik für Bayern gebührend gewürdigt worden ist.

1970 -

Bundesmusikdirektor Hans Hübner berichtet von Schulungsmaßnahmen in bisher nicht gekanntem Umfang und beglückwünscht die Absolventen zu ihren guten Ergebnissen bei der Abschlussprüfung des Dirigentenlehrgangs in Weilheim. Die Bezirke forderte er auf, noch mehr Dirigententagungen durchzuführen. Heftige Kritik übt er an der Praxis der Gymnasien, die keine Möglichkeit anbieten, ein Blasinstrument zu erlernen, da die Schulmusik einseitig auf Streichinstrumente ausgerichtet sei.

1971 zählt der MON 128 Kapellen mit 2.180 aktiven Musikern. Zur Jahreshauptversammlung am 3. April kommen 50% aller Mitglieder. Heinz Wohlmuth deutet diese Beteiligung als eindeutigen Beleg für das große Interesse der Mitglieder am Verband. Wohlmuth nutzt dieses Forum, um seinen Unmut gegenüber der Beurteilung bei "Jugend musiziert" auszudrücken. Dass hier "Klavierexperten über Bläser bei Gericht säßen", bezeichnet er als Diskriminierung und fordert, im Fall der Bläser auch den Bläsern die Beurteilung zu überlassen.



1971 wurden erstmals Mitgliedskapellen im MON mit der Pro Musica-Plakette ausgezeichnet:

Musikkapelle Garmisch Blaskapelle Hohenfurch Musikkapelle Inzell Blaskapelle Kinsau Trachtenkapelle "D'Miesenbacher" Ruhpolding Musikverein Thundorf-Straß In einem weiteren Tagesordnungspunkt diskutiert die Versammlung die Verleihung von Titeln im Bereich der Musikbünde. Das Bayerische Kultusministerium hat hierfür eine Vorlage geschaffen.

1972 \_\_\_\_\_

Der MON erhält den Auftrag, für drei Jahre die Geschäftsführung des Bayerischen Volksmusikbundes zu übernehmen

Mittlerweile sind die Dirigentenvorbereitungskurse und Dirigentenhauptkurse fester Bestandteil im Schulungsprogramm des MON. Das gilt auch für die Bezirksleiter- und Bezirksdirigententagungen. Damit überschreitet der MON jedoch sein Budget. Der Bundesbeitrag muss erhöht werden.

Der MON beteiligt sich mit verschiedenen Kapellen und Darbietungen an den Olympischen Spielen in München. Der MON feiert sein 20jähriges Bestehen. Präsident Heinz Wohlmuth nutzt den Anlass zu einer Bilanz über die Situation der Ausbildung des Nach-wuchses. Weil Musiklehrer auf dem Land immer noch selten sind, setzt man auf den Zuwachs aus den Musikschulen. Da es aber selbst hier an geeigneten Lehrern fehlt, muss grundsätzlich die Situation an den Ausbildungsstätten überdacht werden. Wohlmuth plädiert für eine engere Zusammenarbeit von Laien und professionellen Musikern und für eine engere Anbindung an die Konservatorien als Ausbildungsstätte zukünftiger Lehrer im Bereich der Blasmusik.

Festredner Dr. Erich Stümmer, Ministerialrat und Musikreferent im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus spricht über "die Rolle der Musik in einer Zeit, die alles in Frage stellt". Als "Gegenmittel gegen tagtägliche Berieselung durch die Medien" nennt er das kritische Hören und das eigenständige Musizieren "als Ausdruck des sozialen Engagements". Jugendkapellen sind danach in der Entwicklung der Heranwachsenden ganz entscheidende Bildungselemente.

Mit dem Blick auf die instrumentale Ausbildungssituation an Schulen formuliert Stümmer u.a. die Zielvorgabe, dass nebenamtlich tätige Lehrer in Zukunft in Grund- und Hauptschulen für die Instrumentalausbildung tätig sein sollten.

Grundsätzlich lobt er den Einsatz des MON und seiner Mitglieder und unterstreicht, der Staat könne nicht ersetzen, was durch Idealismus in den Vereinen und Kapellen aufgebaut wird.

Dr. Erich Stümmer erhält im Rahmen des Festakts die Fördermedaille des MON (im Bild rechts).

Heinz Wohlmuth wird mit dem goldenen Ehrenzeichen des Musikbundes ausgezeichnet.

Der Bund fasst den Entschluss, in allen Bezirken optimale Ausbildungsmöglichkeiten zu

schaffen. Er entwirft ein Konzept, das in Regionen mit Musikschulen auf eine enge Zusammenarbeit setzt. In Regionen ohne qualifizierte Lehrer sollen Bläserinstruktoren eingesetzt werden.





Die Förder-Medaille wurde 1969 entwickelt. Der MON zeichnet damit Persönlichkeiten aus, die sich in besonderer Weise um den Verband verdient gemacht haben.

Außerdem baut er das Angebot an Seminaren für einzelne Instrumentengattungen aus. Langfristig zählen auf Bezirksebene Ausbildungs-

lehrgänge für Instrumentalisten und Vorbereitungslehrgänge für das Musikerleistungsabzeichen und auf Bundesebene Schulungen für Dirigenten und Spielmannszugführer zum regulären Lehrprogramm. Das Bayerische Kultus-

ministerium honoriert diese Ausbildungsinitiative mit einem erhöhten Zuschuss für die Schulungsarbeit.

Im Jubiläumsjahr erhält der Verband Zuwachs durch die Gründung des Musikbezirks Bayerwald.

Verdienstmedaillen für langjährige Funktionärstätigkeit im MON







Die Blasmusik erfährt eine deutliche Wahrnehmung aus dem Bayerischen Landtag. Auf der Jahreshauptversammlung am 23. April berichtet Präsident Heinz Wohlmuth u.a. vom Beschluss des Landtags, zukünftig bei der Lehramtsprüfung auch Blasinstrumente zuzulassen. Die Mitglieder des MON setzen darauf, dass dadurch eine Erweiterung des Musikunterrichts an Schulen in Richtung Blasmusik erfolgt.

Das differenzierte Schulungskonzept trägt deutlich hörbare Früchte. An den vier Bezirksmusikfesten nehmen über 70 Kapellen und Spielmannszüge teil. Das sind mehr als 50 % aller Mitglieder im MON. Vor allem die Jugendkapellen überzeugen durch überragende Leistungen.

Der Mittelbayerische Musikbund tritt dem MON bei. Damit erreicht der MON die endgültige Größe seines heutigen Verbandsgebietes.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform teilt der MON die bisherigen Bezirke in 10 Bezirksverbände neu ein. Durch spätere Umstrukturierungen und Neubildungen zählt der MON gegenwärtig 13 Bezirke.

Die neue politische Gebietseinteilung in Bayern entspricht nicht überall den seit Jahrhunderten bestehenden regionalen Strukturen. Davon betroffene Kapellen wehren sich zum Teil vehement gegen diese Neuordnung. Es kommt zu Austritten aus dem Verband. Andernorts gelingt die Eingliederung über die verbindende Kraft der Musik.

## Die Bezirke des MON im Jubiläumsjahr 2013



Der MON führt zum 1.Januar 1975 das Jungmusiker-Leistungsabzeichen mit Status - je nach Leistungsstufe in Bronze, Silber und Gold - und Ausbildungsplan ein. Nun kann die Ausbildung starten. Bundesdirigent Hübner bezeichnet das Jungmusiker-Leistungsabzeichen als Markstein in der Geschichte des MON. Tatsächlich trägt dieses Leistungsabzeichen ganz entscheidend zur Motivation der Jugend bei.

Bei der ersten Prüfung 1976 erwerben auf Anhieb 281 Jugendliche das Leistungsabzeichen. Die Zahl der Ausbildungsund Prüfungswilligen steigt mit dem Ausbau dezentraler Schulungsangebote. 1984 wird das Jungmusikerleistungsabzeichen in Musikerleistungsabzeichen umbenannt. Zukünftig können auch ältere Mitglieder an der Prüfung zum Erwerb eines Musikerleistungsabzeichens teilnehmen. Damit reagiert der MON auf den zunehmenden Bedarf der Erwachsenen nach Ausbildung und Zeugnis.

Einen weiteren Schritt hin zur Qualifizierung seiner Mitglieder unternimmt der MON, indem er dem Bayerischen Kultusministerium eine Prüfungsordnung für die Ausbildung von Dirigenten zur Begutachtung und Genehmigung vorlegt. Qualifizierten Musikern und Dirigenten soll damit Gelegenheit gegeben werden, eine Prüfung beim Musikbund ablegen zu können und damit den Status eines staatlich anerkannten Dirigenten zu erwerben, der dem Status eines Musikfachlehrers gleichzusetzen ist.

Auf der Jahreshauptversammlung am 12. April berichtet Heinz Wohlmuth von den Bemühungen zur Gründung der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände (BDBV). Ergänzend fügt er hinzu, dass sich auch der Deutsche Musikrat zunehmend für die Laienmusik in den Musikbünden interessiert.

Über die Haltung der Bayerischen Staatsregierung zum Thema Laienblasmusik referiert die Staatssekretärin im Kultusministerium, Mathilde



Musikerleistungsabzeichen in Gold, Silber und Bronze

Berghofer-Weichner zur Eröffnung des Landesmusikfestes in Burghausen: "Es mag interessant und beruhigend sein, dass der Freistaat Bayern für die Jugend- und Volksmusikpflege höhere Mittel als für die künstlerische Musikpflege bereitstellt. Sie können damit feststellen, wie hoch der Stellenwert des Blasmusikwesens

ist. Aufgabe der Kulturpolitik sollte es sein, den Menschen Voraussetzungen und Möglichkeiten zu schaffen, ihre eigenen Fähigkeiten optimal zu entfalten und sie dazu zu befähigen, ihre Freiheit in Verantwortlichkeit zu nutzen. Dazu gehört in gewissem Umfang auch die private Opferbereitschaft." Der staatliche Förderbeitrag be-

trägt in diesem Jahr 5,- DM pro Mitglied. In den Folgejahren wird dieser Beitrag um ein Vielfaches angehoben.

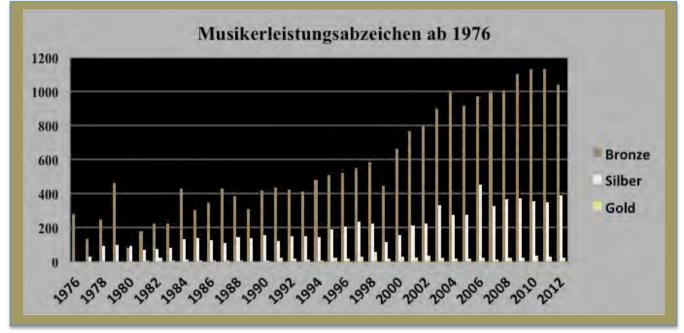
1976

Auf der Jahreshauptversammlung am 10.April berichtet Präsident Heinz Wohlmuth über den Verlauf seiner Bemühungen zur Gründung der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände (BDBV). In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium und den Präsidenten des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes sowie dem Nordbaverischen Musikbund ist für die BDBV eine Satzung erarbeitet worden, die den föderativen bayerischen Vorstellungen entspricht. Nachdem die Delegierten des Bayerischen Volksmusikbundes einen Beitritt zur BDBV ablehnen, wird die BDBV schließlich ohne die Beteiligung von Bayern gegründet.

Für die Entwicklung der Laienmusik in Bayern entscheidend ist die Gründung der "Arbeitsgemeinschaft Singen und Musizieren in Bayern". Wohlmuth erläutert die Aufgabe dieser neuen Arbeitsgemeinschaft. Ziel sei es, die gleiche staatliche Finanzierung zu erreichen, wie sie bereits für die Übungsleiter der

Sportvereine besteht. Es wird ein Pro-Kopf-Zuschuss von DM 1,-- angestrebt. Gegenwärtig liegt der Zuschuss für Sänger und Musikanten bei 10 Pfennig. Auf der Gründungsversammlung in Regensburg wird eine entsprechende Resolution verfasst.

Die Münchener Boulevard Zeitung "tz" lädt zum 1.Alpenländischen Blaskapellenwettstreit. Das Publikum soll die "beste, deftigste, lustigs-



te, lauteste, schmissigste Kapelle" küren. Nachdem der Musikbund gegenüber der Zeitung erhebliche Bedenken gegen den beabsichtigten Wettbewerbsmodus geäußert hat, wird eine vierköpfige Jury gebildet, in der der Musikbund

vertreten ist. Da auch die Auswahl der Musikstücke nicht den Vorstellungen des MON entspricht, entscheidet der MON, künftig bei derartigen Veranstaltungen nicht mehr vertreten zu sein. Den Kapellen soll die Entscheidung zur Teilnahme selbst überlassen bleiben.

Im Sommer findet zum ersten Mal das Ferienseminar für Jungbläser in Erl (Tirol) statt.

1977 -

Bei der Jahreshauptversammlung am 2. April referiert Präsident Heinz Wohlmuth ausführlich über aktuelle musikpolitische Ereignisse, die auch das Blasmusikwesen betreffen. Auf der Informations- und Arbeitstagung der "Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung und Musikpflege" (AGMM) im Deutschen Musikrat am 19.März in Passau werden u.a. Ergänzungen zum Bildungsgesamtplan "Musisch-Kulturelle Bildung" verabschiedet. In diesem Zusammenhang hat die AGMM auch einen Fehlbedarf an Musiklehrern bis Mitte der 80er Jahre errechnet.

Die "Arbeitsgemeinschaft Singen und Musizieren in Bayern" ist mittlerweile ein Landesverband und hat in dieser Funktion dem Landtag und der Staatsregierung eine Resolution zur Erhaltung und Verstärkung der künstlerischen Fächer in den allgemeinbildenden Schulen Bayerns vorgelegt. Ein weiteres Instrumentarium

zur Stärkung der musikalischen Ausbildung bildet der Aufruf des Kultusministeriums an den Blasmusikverband, bei der Erstellung des 1.Bayerischen Musikplans mitzuwirken.

Der Bayerische Musikrat wird gegründet. Er ist ein bayerisches Pendant zum Deutschen Musikrat. Die Gründung erlaubt eine engere Zusammenführung und Zusammenarbeit von Laienund Berufsmusikverbänden. Diese Zusammenarbeit ist ganz im Sinn des MON. Denn alle Schulungsangebote sind darauf ausgerichtet, die Mitgliedskapellen bestmöglich zu fördern und geeignete Ensembles zu Leistungen auf professionellem Niveau zu führen.

Auf einer Arbeitstagung für Bundesdirigenten und Jugendleiter der bayerischen Bünde in Sulzberg bestimmen die Themen Wertungsspiele, Wertungsberichte, Pflichtstücke und Jugendarbeit die Tagesordnung. Bundesdirigent Hans Hübner und sein Stellvertreter Fritz Hirsch berichten von der konstruktiven Arbeitsatmosphäre und der guten Verständigung zwischen den Musikern der einzelnen Blasmusikverbände. Damit diese Annäherung auch auf der Ebene der Kapellen gelingt sollen sich alle Blasmusikverbände in Bayern öffnen und vor allem auf musikalischer Ebene den Austausch pflegen. Auf der Arbeitstagung zeigte sich auch, dass sich die Probleme innerhalb der Blasmusikverbände ähneln. Unter anderem stellt die Frage nach geeigneten Fachleuten als Wertungsrichter in Bayern ein ernst zu nehmendes Problem dar, zumal sich schon jetzt ein empfindlicher Mangel abzeichnet. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der einzelnen Blasmusikverbände in Bayern will man nach einer Lösung suchen.

Zur Jahreshauptversammlung am 8. April dankt Präsident Heinz Wohlmuth dem Kultusministerium für die spürbare Erhöhung des Zuschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dadurch konnten die Dirigentenkurse besser finanziert und das gesamte Schulungsprogramm, insbesondere die Leistungsprüfungen erheblich erweitert werden.

Erfreulich ist auch die Mitgliederentwicklung. Laut Statistik sind zwei Drittel der MON-Mitglieder Jugendliche bis zu 24 Jahren. Absolut beachtlich sind die Investitionen der Kapellen, die sowohl Jugendliche zur Mitgliedschaft gewinnen als auch musikalische Leistungen erbringen. Wohlmuth rechnet vor, dass z.B. Instrumente, Noten und Pulte für die durchschnittliche Normalbesetzung einer Kapelle mit 28 Musikern rund DM 4.400,-- kosten. Die Beschaffung der Trachten verursacht etwa gleich hohe Kosten. Nicht gering sind auch die Aufwendungen für einen Jungmusiker. Für ein gu-

tes Instrument und drei Jahre Musikunterricht einschließlich Nebenkosten muss man DM 5.000,-- ansetzen.

Der 1.Bayerische Musikplan wird vorgelegt. Er ist Handlungsführer und Wegbereiter für die weiteren Entwicklungen im Musikleben in Bayern. Dazu zählen die Gründungen der Bayerischen Musikakademien sowie die zweckgebundene Bezuschussung der staatlich anerkannten Dirigenten und der überregionalen Ensembles.

Der MON feiert sein 25-jähriges Bestehen mit einem Bundesmusikfest in Weilheim. Unter anderem treten im Konzertwettbewerb 50 Kapellen an, 4, darunter 1 Jugendkapelle, in der Schwierigkeitsklasse I, 17 Kapellen in der Klasse II, 23 Kapellen in der Klasse III und sechs in der Klasse IV. Diese Aufgliederung lässt ein beachtliches Leistungsniveau erkennen.



1979 \_\_\_\_\_

Präsident Heinz Wohlmuth informiert auf der Jahreshauptversammlung am 7. April über eine Erhöhung der staatlichen Zuschüsse um 435 Prozent. Er warnt jedoch vor falschen Hoffnun-

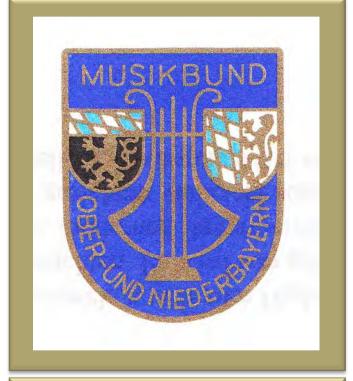
gen. Die Zuschüsse seien nur zweckgebunden einzusetzen. Außerdem werden bei den Zuschüssen des Staates künftig neben den Eigenleistungen auch die Zuschüsse der Bezirke, der Landkreise und der Gemeinden mitberücksichtigt.

Wegen der Auslegungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes gibt es Klärungsbedarf. Der Musikbund erzielt in einer Aussprache mit dem

Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, dass die sehr bürokratischen Gesetzesauslegungen untergeordneter Behörden eingedämmt werden. Das Arbeitsministerium formuliert eine "Ergänzungsbestimmung zum Jugendarbeitsschutzgesetz".

1980

Die staatlichen Zuschüsse werden vom MON größtenteils zum Kauf von Mangelinstrumenten, zur Jungmusikerförderung, für Schulungsmaterial und für Dirigentenlehrgänge verwendet.



Das MON-Abzeichen Eine Lyra wird von den Wappen der Regierungsbezirke Oberbayern und Niederbayern eingerahmt.

Präsident Heinz Wohlmuth entwirft ein neues Logo für den MON.

Für die Landkreise Miesbach und Bad Tölz/Wolfratshausen wird ein eigener Bezirksverband gegründet. Im Landkreis Starnberg findet ein "Tag der Blasmusik" statt. Der Erfolg führt dazu, dass der Landkreis zukünftig die Blasmusik bezuschusst.

Auf der Jahreshauptversammlung am 11.April berichtet der Spielmannsbeauftragte Ludwig Wienzl von einer Schulung für Tambourmajore sowie über eine Informationstagung. Die Spielleute haben sich dazu entschlossen, bei den Wertungsspielen in Zukunft auch ein Pflichtstück einzuführen. Vor der Bildung von Mischbesetzungen, wie sie im Rheinland und Norddeutschland entstehen, warnt Wienzl jedoch nachdrücklich







Mit der Einführung des neuen Logos werden auch die Auszeichnungen für die Aktiven im MON neu gestaltet (v.li.): das Bundesabzeichen des MON, die silberne Ehrennadel für 25jährige aktive Tätigkeit und die goldene Ehrennadel für 40jährige aktive Tätigkeit.

Der Doppelhaushalt 1981/82 sieht für die Musikpflege eine Anhebung der staatlichen Fördersumme vor. Präsident Heinz Wohlmuth betont auf der Jahreshauptversammlung, dass man an dieser Fördersumme sehen kann, dass Verbandsarbeit nun auch Teil der Gesellschaftspolitik geworden ist.



In der Jahreshauptversammlung wird Manfred Herre zum stellvertretenden Bundesdirigent Niederbayern gewählt. Mit ihm gewinnt der MON eine Musikerpersönlichkeit, die sich im Bereich seines Wirkungskreises im Umfeld der Musikschule Passau zukunftsorientiert und langfristig für den Bläsernachwuchs und für niveauvolle Ensemble- und Orchesterarbeit einsetzt.

Das 6.Bundesmusikfest des MON findet erstmals in Niederbayern, in Obernzell bei Passau, statt. Der Bayerische Musikrat veröffentlicht eine neue Prüfungsordnung, die ab 1. Januar in Kraft tritt. Diese Prüfungsordnung beschreibt einheitliche Qualifikationsmerkmale auf den verschiedenen Gebieten des Laienmusizierens. Für die Musikbünde sind die Prüfungsordnungen für Dirigenten von Blasorchestern und für Leiter von Spielmannszügen entscheidend. Sie definieren die Richtlinien zur Erlangung der staatlichen Anerkennung als Dirigent oder Leiter von Blasmusikensembles und Spielmannszügen.

Das 30jährige Bestehen des MON wird im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 16. April mit einem Festakt gefeiert. Festredner ist der Präsident der Confederation Internationale des Societes Musicales (CISM) und des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV), Prof. Dr. Fritz Weyermüller. In seiner Rede fordert er in der Jugendarbeit eine grundlegende Durchsicht aller Lehrpläne an den Schulen, um damit den Musikunterricht zu verbessern und wünscht, dass die Volkskultur in Bayern durch den MON auch weiterhin gefördert und erhalten bleibe.

Der Verband befindet sich im Jubiläumsjahr in einem deutlichen Aufwärtstrend, nachdem er die Marke von 301 im MON organisierten Mitgliedskapellen passiert hat.



Der Bayerische Rundfunk widmet sich erstmalig verstärkt dem Thema Blasmusik in Bayern. Mitschnitte dreier Großkonzerte mit der Musikkapelle Kiefersfelden, dem Musikverein Oberammergau und der Knappschaftskapelle Peiting bilden das Material für eine Sendung zum Thema "Bayerische Blasmusikpflege" und damit den Auftakt zu regelmäßigen Sendungen. So strahlt der Bayerische Rundfunk auch das Konzert des Dirigentenkurses der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen, an welchem auch Mitglieder des MON beteiligt sind, in Ausschnitten aus. Durch regelmäßige Sendungen erhalten auch zukünftig zahlreiche Kapellen die Gelegenheit, qualitativ vorbildliche Blasmusik darzubieten.

Die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf nimmt ihren Betrieb auf. Dadurch stehen mehr Aus- und Fortbildungsplätze zur Verfügung. Präsident Heinz Wohlmuth will dieses Angebot nutzen. Sein Ziel: Zukünftig sollen für jede Kapelle je zwei geschulte Ausbilder für Holz- und Metallblasinstrumente zur Verfügung stehen.

Der Verband gibt ein Informationsblatt heraus, auf welchem die verschiedenen Stufen der Ausund Weiterbildung in Blasmusik und Spielmannswesen erläutert sind. Nach wie vor fließt der Hauptteil der staatlichen Unterstützung in die Ausbildung der Jugend bis 25 Jahre, die im



"Bayerische Blasmusikpflege", "Musikpavillon", "So schön klingt Blasmusik", "Blech & mehr" – die Titel wandelten sich im Laufe der Zeit, der Inhalt ist geblieben: Alle Facetten der Blasmusik - traditionelle, moderne, bayerisch-böhmische oder konzertante Weisen – erklingen bis in die Gegenwart jeden Sonntag zwischen 11.05 und 12.00 Uhr auf Bayern 1.

Verband 68 % aller Mitglieder ausmacht. Weil die Spielmannszugführer zwischenzeitlich staatlich anerkannt werden können, regt der für das Spielmannswesen Beauftragte Wienzl an, auch die Spielleute zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen zuzulassen.

Am 31. Mai 1984 verabschieden die drei bayerischen Blasmusikverbände in Ingolstadt eine neue Satzung und tauften den "Bayerischen Volksmusikverband" in "Bayerischer Musikbund" um.

Drei Tage dauert das 7.Bundesmusikfest 1985 in Burghausen. In der Festschrift steht u.a., dass der MON mittlerweile auf 315 Mitgliedsvereine angewachsen ist, wobei der Anteil Jugendlicher 68 Prozent beträgt. Präsident Heinz Wohlmuth

7. Bundesmusikfest vom 17. bis 19. Mai 1985 in Burghausen/Obb.

preist das Bundesmusikfest rückblickend als "Spitzenveranstaltung der Blasmusik im Jahr der Musik".

An den Wertungsspielen beteiligen sich 136 Kapellen. 32 Prozent erzielen den 1.Rang mit Auszeichnung. Der 3.Rang wird nicht vergeben. Bundesdirigent Wolf Renz-Herzog deutet dies als klaren Beleg für den Erfolg des Wertungssystems.

Auf der Jahreshauptversammlung am 16.März debattieren die Mitglieder u.a. über das Thema "Biermusik oder konzertante Musik im Bierzelt". Präsident Wohlmuth schlägt einen für alle akzeptablen Kompromiss vor: Zukünftig soll grundsätzlich zwischen einem Bezirksmusikfest und einem Volksfest unterschieden werden. Bei Volksfesten ist es nicht zu vermeiden, dass Biermusik gespielt wird.

Einen weiteren Beschluss begrüßt Spielmannszugbeauftragter Wienzl. So werden zum 1. Januar 1986 auch bei Wertungsspielen im Spielmannswesen Pflichtstücke in den Schwierigkeitsklassen II, III und IV eingeführt.

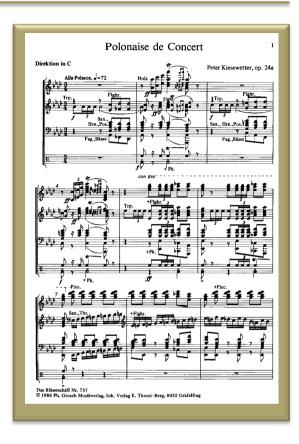
Lange Zeit kann die Blasmusik auf ehemalige Militärmusiker als Dirigenten und Ausbilder zurückgreifen. Mittlerweile ist die Zahl der noch verfügbaren Kräfte allerdings extrem rückläufig. Daher wird es notwendig, die bis 1984 durchgeführten 4-tägigen Dirigentenfortbildungen auszuweiten. Ab 1985 findet in der Bayerischen Musikakademie in Marktoberdorf jedes Jahr eine Dirigentenfortbildung statt, die 9 Tage umfasst und mit der Prüfung zum Erwerb der staatlichen Anerkennung als Dirigent endet. Da die Nachfrage nach Dirigenten größer ist als der Nachwuchs, wird diese 9-tägige Fortbildung ab 1989 zweimal jährlich durchgeführt. Für Kontinuität und Oualität dieser Dirigierkurse steht Willi Koenen. 15 Jahre prägt der Dirigent des Polizeimusikkorps der Bayerischen Bereitschaftspolizei München als Dozent bei diesen Kursen die zukünftige Dirigentengeneration im MON

In Räumlichkeiten des Förderzentrums für Sehbehinderte und Blinde (SBZ) in Unterschleißheim eröffnet der MON ein Notenarchiv für seine Mitglieder.

Für die Schulungsangebote und Leistungsprüfungen in den Bezirken und im MON interessieren sich überwiegend Jungmusiker, obwohl das Angebot mittlerweile auch den Senioren offen steht.

Im Herbst findet in Marktoberdorf der erste Dirigentenkongress für Mitglieder des MON statt.

Zu den musikalischen Höhepunkten des Jahres zählen die Teilnahme am zehnjährigen Jubiläum des LVSMB in Regensburg sowie die elf Bezirksmusikfeste mit Großkonzerten der bayerischen Musikbünde in Waldkirchen, Lindau und Friedberg. Bei dem Konzert in Friedberg wurden 18 neue Kompositionen für Blasorchester vorgetragen. Eine davon, die uraufgeführte "Polonaise de Concert" von Peter Kiesewetter (im Bild rechts), wurde als Pflichtstück 1987 für die Oberstufe ausgewählt.



1987

Bundesdirigent Wolf Renz-Herzog liefert eine grundsätzliche Überarbeitung der Lehrgänge für die Dirigentenausbildung. Pro Lehrgangsphase setzt er rund 60 Unterrichtsstunden an, die sich auf die Fächer Dirigieren, Harmonielehre, Hörerziehung, Schlagzeugspiel, Musikgeschichte,

Instrumentenkunde, Formenlehre, Akustik, Instrumentieren und Programmgestaltung verteilen. Damit bietet der MON den im bundesweiten Vergleich umfangreichsten C 3-Kurs an und garantiert eine solide Ausgangsbasis für darauf aufbauende Lehrgänge.

Die BDBV gibt für Spielleute einen neuen "Musikalischen Wegweiser" für die Ausbildungsbereiche D 1 bis D 3 heraus.

Präsident Heinz Wohlmuth nutzt die Jahreshauptversammlung am 10. April zur Erörterung der Gegenwartsund Langzeitaufgaben des MON. Dazu zählt die Fortführung der Schulungen für Dirigenten, Musiker und Vereinsvorstände, die Wertungsspiele, die Musiker-Leistungsabzeichen und herausragende Konzertereignisse. Wohlmuth unterstreicht die Bedeutung der Europa-Tage der Musik für den MON und die Bezirksmusikfeste und fordert jeden Bezirksverband auf, mindestens eine Kapelle aus dem Kreis seiner Mitglieder nach Trier zum 1.Deutschen Bundesmusikfest zu entsenden. In Neuburg an der Donau findet das 8. Bundesmusikfest des MON statt.



### Das Präsidium des MON im April 1988

- 1. Reihe (v.li.): Irmgard Wohlmuth (Assistentin des Präsidenten), Benno Bertl (Geschäftsführer), Hans Böllinger (Vizepräsident Niederbayern), Heinz Wohlmuth (Präsident), Max Kriesmair sen. (Vizepräsident Oberbayern).
- 2. Reihe (v.li.): Manfred Herre (stellv. Bundesdirigent Niederbayern), Wolf Renz-Herzog (Bundesdirigent), Oskar Küblböck (stellv. Bundesjugendleiter Niederbayern), Max Kriesmair jun. (stellv. Bundesjugendleiter Oberbayern), Ludwig Wienzl (Bundesbeauftragter Spielmannswesen), Richard Müller (Bundesjugendleiter), Otto Sauer (stellv. Bundesdirigent Oberbayern)

Am 16. Juni 1989 endet eine große Ära. Der Präsident Heinz Wohlmuth stirbt knapp vier Wochen nach Abschluss seines letzten Großprojektes, der Mitwirkung an der erfolgreichen Durchführung des 1.Deutschen Bundesmusikfestes in Trier. 33 Jahre stand Heinz Wohlmuth an der Spitze des MON. Die Entwicklung der Blasmusik in Bayern trägt deutlich seine Handschrift. Ebenso die Entwicklung des Bayerischen Musikbundes und weiterer Organisationen des Musiklebens in Bavern und Deutschland. Immer lenkte er die Geschicke mit Weitsicht, bewies ein sicheres Gespür für die richtige Weichenstellung im entscheidenden Moment und unterstützte maßgebliche Neuerungen. Für die Mitglieder im MON ist der plötzliche Tod seines langjährigen Präsidenten Heinz Wohlmuth ein großer persönlicher Verlust. Doch Heinz Wohlmuth hinterlässt einen sehr gut aufgestellten Verband. So gelingt die Nachfolge mit Manfred Fischer (1990 – 1998).

Zu den letzten Neuerungen unter der Präsidentschaft von Heinz Wohlmuth zählt die erste Initiative von Michael Kummer (im Bild 1. Reihe, zweiter von Links). Seit 1988 Bundesdirigent MON führt er 1989 die ..Internationale Sommerakademie für Sinfonisches Blasorchester" mit Teilnehmern aus allen Ländern Europas ein. Als Verfechter der sinfonischen Blasmusik bekannt

nutzt Kummer jeden Anlass, um Dirigenten, Musiker und Kapellen für diese Musikrichtung zu begeistern. Unter anderem gelingt ihm das



durch eine sorgfältige Auswahl der Pflichtstücke für die Wertungsspiele.

### 1990 \_\_\_\_\_

Erstmalig findet der Solo/Duo-Wettbewerb im jährlichen Wechsel mit dem Kammermusikwettbewerb statt. Sowohl für den Solo/Duo-Wettbewerb Ende 1989 als auch für den Kammermusikwettbewerb im Januar 1990 ist Bad Birnbach Gastgeber. Bei diesem Wettbewerb geht es sowohl um Spitzenförderung als auch um grundsätzliche Hilfestellungen in der Breitenbildung durch Beratungsgespräche. Solisten

und Kammerensembles treten in verschiedenen Kategorien nach Alter und Instrumentengruppen getrennt zum Wettbewerb an. Der MON sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Begegnungsmöglichkeit und legt großen Wert darauf, nicht nur am Wettbewerb teilzunehmen, sondern auch durch das Hören der Wettbewerbsbeiträge neue Eindrücke zu gewinnen.

Das 7. Bayerische Landesmusikfest in Garmisch-Partenkirchen ist ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte des MON. 130 Musikgruppen aus ganz Europa nehmen daran teil. Mit ihrer perfekten Organisation setzten Peter Spanier und Linus Fecker Maßstäbe.

Der MON versteht sich als bedeutsamer Träger der Blasmusikkultur in Bayern und möchte daher vor allem die regionale Blasmusikkultur in besonderer Weise stärken. Er fordert seine Vereine und Bezirke auf, hierfür innovative Konzepte zu entwickeln.

Der MON nimmt den Fachbereich "Volksmusik" in die Dirigentenausbildung mit auf. Präsident Fischer bezeichnet dies als richtungsweisende Entscheidung und wichtig für die Volksmusik, "was gerade im künftigen Europa der Regionen dringend geboten erscheint".

## 1992

Sowohl das 9.Bundesmusikfest als auch das bevorstehende Jubiläum will der MON nutzen, um die regionale Blasmusikkultur im Verein und in der Öffentlichkeit zu stärken. U.a. sollen alle

Bezirke anlässlich des 40jährigen Jubiläums des MON im kommenden Jahr Gelegenheit erhalten, die Blasmusik in allen Spielarten darzustellen.



Das 40-jährige Bestehen des MON wird mit einem großen Festakt im Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz und 13 dezentralen Veranstaltungen in den Bezirksverbänden gefeiert.

#### Im Bild (v.li.):

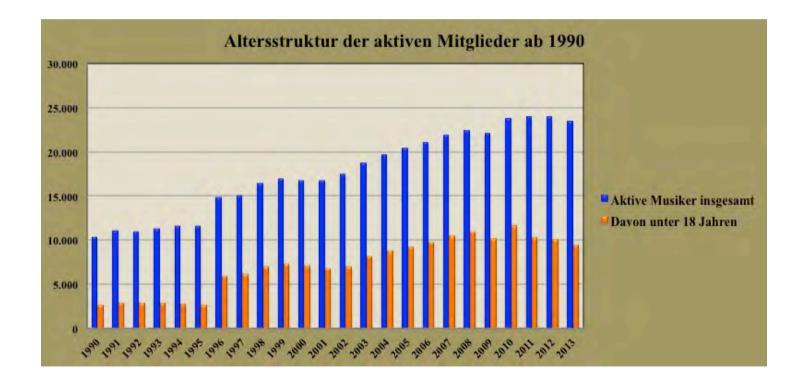
Dr. Erich Sepp (Referat Volksmusik),
Hans Böllinger (Vizepräsident Niederbayern),
Manfred Fischer (Präsident),
Linus Fecker (Referat Presse),
Ministerpräsident Max Streibl,
Manfred Herre (stellv. Bundesdirigent Niederbayern),
Karl-Heinz Franke (Vizepräsident Niederbayern)
Max Kriesmair sen. (Ehrenpräsident),
Stephan Ametsbichler (stellv. Bundesdirigent
Oberbayern),
Max Kriesmair jun. (Verbandsjugendleiter),
Peter Spanier (Vizepräsident Oberbayern)



Der Anteil der Jugendlichen ist im Vergleich zu anderen Musikvereinigungen in den Mitgliedsvereinen des MON hoch. Präsident Manfred Fischer will diese Jugend auch außermusikalisch fördern. So lädt er im Herbst zur Gründungsversammlung der Bläserjugend im MON ein. Nach dem Vorbild der Deutschen Bläserjugend wird dieses Vorhaben in "enger Zusammenarbeit mit den Kreisjugendringen" umgesetzt.

Die Gründungsversammlung der Bläserjugend beauftragt am 16. November 1994 den Vorsitzenden des Musikvereins in Zolling e.V., Franz Donauer, die im Entwurf vorliegende Jugendordnung auszuarbeiten und gemeinsam mit Bernhard Weinberger und mit dem MON-Geschäftsführer Andreas Horber die Aufnahme der Bläserjugend im MON in den Bayerischen Jugendring vorzubereiten. Auf der Generalver-

sammlung am 11. März 1995 wird die Jugendordnung einstimmig verabschiedet. Nachdem auch der Kreisjugendring Freising zugestimmt hat, vereint der MON mit Wirkung vom 18. Juli unter seinem Dach auch eine Bläserjugend, die als Jugendgemeinschaft im Bayerischen Jugendring mit allen Rechten und Pflichten vertreten ist.



Das Präsidium verabschiedet eine neue Geschäftsordnung zur Verbesserung der internen demokratischen Struktur. Danach werden zu-

künftig Aufgaben "an die von den Mitgliedern bestellten Vertreter delegiert".

Der MON wirkt gemeinsam mit Vertretern der anderen Musikbünde an einer neuen Satzung für den Bayerischen Musikbund mit.

1996 -

Den musikalischen Höhepunkt 1996 bildet das 10. Bundesmusikfest vom 27. April bis 5. Mai in Eggenfelden. 133 Vereine, davon 108 Musikvereine und 25 Vereine der Stadt Eggenfelden beteiligen sich daran.

Als überaus erfreulich bewertet Präsident Fischer die hohe Beteiligung am "Kammermusikwettbewerb" und am "Solo- und Duo-Wettbewerb". Darin zeige sich der deutliche Beweis für die Bereitschaft der Musikerinnen und Musiker, sich in ihrer Freizeit musikalisch zu betätigen und einen wesentlichen Kulturbeitrag zu leisten.



Die Bläserjugend verbucht einen großen Zuwachs, was sich positiv auf die Entwicklung und Förderung der beigetretenen Jugendkapellen und deren Vereine auswirkt.

Erstmalig lädt der MON in Zusammenarbeit mit der Hanns Seidel Stiftung zu einem Seminar zum Thema Vereinssteuerrecht und allgemeines Vereinsrecht. Aufgrund der Brisanz plädiert Vizepräsident Spanier dafür, diese Veranstaltung alle zwei Jahre anzubieten. Neuerlich unterstreicht Präsident Fischer, dass die Bezirke regionale Zentren der Blasmusikkultur sind. Er und die Vizepräsidenten Peter Spanier und Karl-Heinz Franke nehmen 74 Termine wahr und besuchen alle Bezirksversammlungen und Bezirksmusikfeste. Sie wollen damit die Bedeutung der Bezirke unterstreichen. Erstmalig gelingt es dem MON, vor allem das Programm der Privatsender mitzugestalten. Radio Regenborgen, "Radio Melodie" und "Unser Radio Passau" senden die Serie "1000 Takte Blasmusik". Der Bayerische Rundfunk bietet einmal im Monat eine sonntägliche Blasmusiksendung, die von der Laienmusik bestritten wird und vom Bundesdirigenten Stephan Ametsbichler moderiert wird.

Das Präsidium initiiert eine Erhebung mit dem Titel "Wirtschaftliche Bedeutung der Musikvereine". Damit soll die Anerkennung der Bayerischen Blasmusik in der Öffentlichkeit gestärkt werden.

## 1998

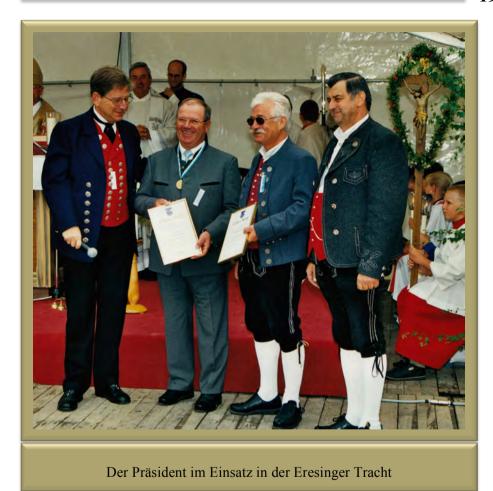


Der neue Präsident des MON, Dr. Thomas Goppel verabschiedet seine Vorstreiter (v.li.): Peter Spanier, Manfred Fischer und Karl-Heinz Franke

Ein neuer Abschnitt in der Entwicklung des MON beginnt 1998 mit der Wahl des damaligen Bayerischen Umweltministers Dr. Thomas Goppel zum Präsidenten und Herbert Frev zum geschäftsführenden Präsidenten. Der neue Präsident Dr Thomas Goppel formuliert seine Vorstellung der engen Einbindung der Mitglieder in die Entwicklung des Verbandes und der Optimierung der vielfältigen Aufgaben durch die Unterteilung in einzelne Zuständigkeitsbereiche mit fachlich kompetenten Kräften aus dem Verband.

Es erfolgt eine umfangreiche Satzungsänderung mit der Einführung des Delegiertensystems und der Aufteilung des Präsidiums in selbständige Referate für C1/C2/C3 Qualifikationskurs, D1/D2/D3, musikalische Wettbewerbe, Wertungsspiele, Marschmusik und Kirchenmusik. Ebenso erfolgt eine grundlegende Reform der Ausbildungsanforderungen für die Musikerleistungsabzeichen, die zukünftig auf gesamtbayerischer Ebene gelten.

Auch in der Organisation gibt es Neuerungen. Unter anderem lädt der Verband seine Mitglieder zukünftig nicht mehr zur Jahreshauptsammlung, sondern zur Delegiertenversammlung ein.



Präsident Dr. Thomas Goppel berichtet im Rückblick auf 1999 von 100 Terminen, die er wahrgenommen habe und wünscht sich von den Delegierten, die gegenseitigen Kontakte oder Besuche zu anderen Kapellen nicht auf die regionale Ebene zu begrenzen, sondern auch die nördlichen Gebiete des Freistaates mit einzubeziehen.



Dr. Thomas Goppel ernennt Manfred Fischer zum Ehrenpräsidenten des MON.

Präsident Dr. Thomas Goppel setzt sich für eine neue Ausgabe der Deutschlandhymne, der Europahymne und des Bayernliedes ein. Unter finanzieller Mitwirkung des Bayerischen Kunstministeriums werden diese Hymnen vom Musikkorps der Bayerischen Polizei auf CD eingespielt.

Mit der Wahl von Franz Kellerer zum Verbandsdirigenten und Leiter der Musikkommission beginnt ein neuer Abschnitt in der Entwicklung und Zielsetzung der Musikprojekte im MON.

Um sich gesellschaftlich und wirtschaftlich besser zu positionieren installiert der MON einen Beirat mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Kultur und Wirtschaft als unabhängiges Beratergremium.

Präsident Dr. Thomas Goppel setzt sich beim bayerischen Finanzminister Faltlhauser dafür ein, dass auch in Bayern das Urteil der Oberfinanzdirektion Karlsruhe anerkannt wird und damit den Musikvereinen ermöglicht wird, Spendenbescheinigungen für Mitgliedsbeiträge auszustellen. Das Urteil besagt, dass Musikvereine mit mindestens zwei öffentlichen Auftritten pro Jahr in die Steuergruppe A eingestuft werden.



























## Der Beirat im MON im Jubiläumsjahr 2013

Dr. Thomas Goppel (Präsident Bayerischer Musikrat / MdL), Renate Braun (Vorsitzende Sparkasse Passau), Stephan Ametsbichler (Bayerischer Rundfunk), Manfred Hölzlein (Bezirkstagspräsident Niederbayern), Abt Rhabanus Petri OSB (Kloster Schweiklberg), Josef Loy (Bezirkstag Oberbayern), Dr. Paul Wengert (Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben/MdL), Roland Richter (MdL), Martin Maria Krüger (Präsident Deutscher Musikrat), Wolfgang Greth (Geschäftsführer Verband Bayerischer Sing- & Musikschulen), Christoph Hillenbrand (Regierungspräsident Oberbayern), Bernd Sibler (Staatssekretär Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus), Reinhold Bocklet (Vizepräsident des Bayerischen Landtags), Josef Niedermaier (Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen) und Felix Hofmeir (Jurist – nicht im Bild).

Auf Anregung von MON-Geschäftsführer Andreas Horber gründet der MON ein Auswahlorchester, das später den Namen "Sinfonisches Blasorchester des Musikbundes von Ober- und Niederbayern" (SBM) trägt. Besonders begabte Musiker erhalten hier die Gelegenheit, mit Gleichgesinnten anspruchsvolle Werke aufzuführen, was ihnen im heimischen Verein nicht möglich ist. Musikalischer Leiter des SBM ist Markus Theinert. Theinert ist Tubist von internationalem Rang und u.a. als Dirigent sinfoni-



scher Blasmusik am Pult namhafter Orchester sowie als Juror und Dozent bei Festivals und Wettbewerben gefragt. An der Hochschule für Musik in Mannheim betreut er das neue Studienfach "Blasorchesterleitung" und ist als Dozent von Meisterklassen an Hochschulen und Universitäten in Europa und Übersee unterwegs. Das Sinfonische Blasorchester des MON formt er in kurzer Zeit zu einem Vorzeigeorchester.

Für herausragendes Engagement um die Blasmusik im MON verleiht der MON-Vorstand ab 2002 einmal pro Jahr den Titel "Kulturbotschafter der Blasmusik im MON".



2002: Willi Koenen Dirigierdozent, Wertungsrichter und BigBand-Dozent



**2003: Fred Artmeier**Abt. Laienmusik im Bayerischer Rundfunk



**2004: Toni Meggle**Förderer des MON, Schirmherr des Verbandsmusikfestes in Wasserburg



2005: Prof. Dr. Friedrich Weyermüller Juror, Präsident des ÖBV und der CISM



**2006: Dolf Rabus** Leiter der Musikakademie Marktoberdorf



**2007: Hans Albertshofer** Herausgeber "Bayerische Blasmusik"



**2008: Hanns Dorfner**Präsident des Verbandes der bayerischen
Sing- und Musikschulen



**2009: Ernst Hoffmann**Komponist, Dozent,
Bezirksfunktionär



**2010: Manfred Hoppert**Prof. für Tuba, Juror, Prüfer
im Dirigierkurs im Rahmen der
Prüfung zur Staatl. Anerkennung



**2011: Georg Ried**Blasmusikmoderator
in Rundfunk und Fernsehen



Edmund Wächter
Instrumentaldozenten und -prüfer bei diversen
MON Fortbildungskursen

2012: Ehepaar Elisabeth Weinzierl-Wächter und



**2013: Dieter Böck**Juror des MON,
Landesdirigent des BBMV



2014: Josef Niedermaier Landrat von Bad Tölz / Wolfratshausen, Beitrat des MON



**2015: Markus Theinert** Gründungsdirigent und Leiter des SBM



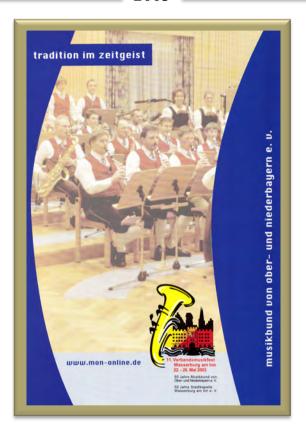
**2016: Karl Heinz Knoll** Festring München



2017: Prof. Johann Mösenbichler Beiratsmitglied, musikalischer Leiter des Polizeiorchesters Bayern, Festivalleiter der MidEurope

Das 11.Verbandsmusikfest ist eigentlich das 11.Bundesmusikfest. Der MON hat sein traditionelles Musikfest umbenannt, um eine Verwechslung mit dem namensgleichen Bundesmusikfest zu vermeiden, das unter der Marke "Deutsches Bundesmusikfest" deutschlandweit ausgerichtet wird.

So lädt der MON im Mai 2003 zum 11. Verbandsmusikfest unter dem Motto "Tradition im Zeitgeist". Ein beeindruckendes Festprogramm an drei Tagen bestimmt die glanzvolle Feier des Doppeljubiläums: 50 Jahre MON und 50 Jahre Stadtkapelle Wasserburg am Inn. Als Schirmherren fungieren der Wasserburger Unternehmer Toni Meggle und MON-Präsident Dr. Thomas Goppel. Meggle schwärmt vom "großen Fest unserer Heimat", Dr. Thomas Goppel von der Buntheit - der Tradition, die um



moderne und zeitgemäße Tonsätze ergänzt wird. 165 Musikkapellen mit über 6.060 Musikerinnen und Musikern sind dafür Sinnbild und Garanten für den Erfolg. Dazu trägt auch das Sinfonische Blasorchester des MON bei. Das noch junge Auswahlensemble überzeugt Zuhörer durch seine herausragende Qualität.

Der MON schließt mit dem Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM) einen Kooperationsvertrag, um eine vertiefte Zusammenarbeit auf Orts-, Regional- und Landesebene festzulegen und zu sichern. Eine erste konkrete Umsetzung erfolgt im April 2004. Der VBSM und der MON laden zur ersten gemeinsamen Fachtagung und formulieren als Ergebnis eine Stellungnahme zum Thema "Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten".

2004

Dr. Thomas Goppel wird zum Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst ernannt. Er übergibt sein Amt als Präsident im MON an den Finanzstaatssekretär und späteren Passauer Landrat Franz Meyer. Meyer ist damit der erste Präsident aus Niederbayern, der dem MON vorsteht. Zu seiner Unterstützung wird Friederike Steinberger zur Geschäftsführenden Präsidentin gewählt.

Im April beschließt die MON-Musikkommission, den Ausbildungsweg zur Erlangung des Leistungsabzeichens der Stufe D3 zu überarbeiten. Die Stufe D3 (Gold) zu erreichen, zählt zur Königsklasse der Leistungsabzeichen im MON. Entsprechend sind die Anforderungen. Da die Eingangsvoraussetzungen der Kandidaten vermehrt sehr unterschiedliches Niveau aufzeigen, beschließt die Kommission, den Ausbildungs-

lehrgang zu erweitern und zusätzlich einen sogenannten Qualifikationskurs vorzuschalten. Hier werden im Unterricht mit ausgewählten Dozenten durch intensive instrumentale Förderung und durch musiktheoretische Schulungen die Grundlagen für die Prüfung gelegt. Der mehrmonatige Abstand zwischen Kurs und Prüfung ermöglicht den Prüflingen, die Anregungen und das Erlernte zu vertiefen. Neben der Profes-

sionalisierung des Instrumentalspiels und der musiktheoretischen Kenntnisse dient dieser Qualifikationskurs auch der Orientierung der Teilnehmer bezüglich ihres weiteren musikalischen Werdegangs. So zeigen sich in diesen Kursen oft schon frühzeitig Begabungen zum späteren Instrumental-Ausbilder, Ensembleleiter oder sogar zum Dirigenten.

## 2005 -

Anlässlich der Bundesgartenschau in München-Riem organisiert der MON das 10.Bayerische Landesmusikfest am 4. und 5. Juni. Unter dem Oberbegriff "aktives Programm" ist es eine Leistungsschau in der Breite und Spitze und größtes Landesmusikfest in der Geschichte des Bayerischen Blasmusikverbandes. Zentrales Ereignis zwischen Standkonzerten, Klangmeile, Präsentationen und Wettbewerb bildet das Konzert "Night with Proms". Hier treten bekannte bayerische Künstler wie Hans-Jürgen Buchner (Haindling), Klaus Kreuzeder und Bob Ross mit dem "Sinfonischen Blasorchester des MON" auf.

Eine weitere Möglichkeit zur Präsentation in der Öffentlichkeit bietet eine Partnerschaft mit der Messe "Heimat und Brauchtum". Mit eigenem Messestand und im Rahmenprogramm zur Messe eröffnen sich ab 2005 jährlich vielfältige Möglichkeiten zur Darstellung der Bedeutung der Blasmusik, u.a. durch den Blasmusik-Wettbewerb "Des is unsa Musi", für Jugendorchester beim Familientag oder durch die Live-Umrahmung einer Pferdeschau.

Um Kapellen, die keine sogenannte sinfonische Besetzung haben, eine Möglichkeit zu Leistungsvergleich und Leistungserfolgen zu ermöglichen, führt der MON ab 2005 den Mittelstufenwettbewerb und ab 2008 den Oberstufenwettbewerb durch. Interessierte Orchester qualifizieren sich zur Teilnahme zunächst auf Bezirksebene. Die Bezirkssieger stellen sich dann überregional dem Vergleich mit weiteren Bezirkssiegern. Die besten 3 Kapellen werden Verbandssieger und wetteifern dann auf Landesebene mit den Verbandssiegern der anderen bayerischen Blasmusikverbände um den Titel des Landessiegers.

## 2006

Der MON wirbt bei seinen Mitgliedern um die Teilnahme an der Benedikt-Parade in Rom. Die Idee entwickelt Dr. Hans-Albert Courtial, Chef des Musiker-Reiseunternehmens Fa. Courtial International mit Sitz in Rom. Neben Ausflügen und Besichtigungen gestalten die teilnehmenden Kapellen musikalisch einen gemeinsamen Gottesdienst im Petersdom. Sie nehmen an einer Parade durch die Straßen von Rom teil und bilden einen Gemeinschaftschor zu Ehren des Bayerischen Papstes beim Regina-Coelli-Gebet auf dem Petersplatz. Der MON führt das "Juniorabzeichen" ein, das der Bayerische Blasmusikverband als Vorstufe des Leistungsabzeichens entworfen hat. Damit bietet der MON den Musikvereinen vor Ort ein wichtiges Motivationsinstrument in ihrem Bemühen um Nachwuchsgewinnung. Die Musikvereine können nun die ersten erworbenen Fähigkeiten im Rahmen einer theoretischen und praktischen Prüfung auszeichnen und damit schon bei den Anfängern besonderen Übe- und Lerneinsatz belohnen

2007 —

Unter dem Motto "Faszination Blasmusik - Musik wie Bayern" startet der MON 2007 eine neue Veranstaltungsreihe, die danach auch 2008 in Bad Füssing und 2010 in Bodenmais durchgeführt wird, um die Vielfalt der Blasmusik zu präsentieren, wie sie ist: traditionell, modern, zeitgemäß. MON-Präsident Franz Meyer (im Bild links) setzt sich persönlich dafür ein. Meyer: "Blasmusik, das ist Volksmusik, moderner Big-Band-Sound, Marschmusik, mu-

sikalische Gestaltung kirchlicher Feiern und Konzerte mit symphonischer Blasmusik."



2008

Das Sinfonische Blasorchester des MON lädt zu einem Galakonzert in den Carl-Orff-Saal des Münchner Gasteigs. Vor ausverkauftem Haus brilliert das Orchester unter der Leitung von Markus Theinert mit dem Hauptwerk "Concertino für Cello und Blasorchester" von Friedrich Gulda mit Gast-Solist Christoph Theinert.

Nachwuchsarbeit bildet den Garanten für das dauerhafte Niveau des Sinfonischen Blasorchesters. So wird noch im selben Jahr die Bläserakademie "advanced" mit dem Ziel der Förderung besonders begabter Nachwuchsmusiker ins Leben gerufen. Mit Erich Rinner, Albert Osterhammer und Prof. Harald Harrer können drei ausgezeichnete Dozenten für die Arbeit der Bläserakademie gewonnen werden.

Nach 18 Jahren gehen die ersten MON-Sekretärinnen Hildegard Banse und Christa Kavelar in den wohlverdienten Ruhestand. Eine Nachfolgeregelung im Sinne einer Vollzeitbeschäftigung gibt es nicht. Hinzu kommt die Eingliederung des Bayerischen Blasmusikverbandes in das Referat Laienmusik im Bayerischen Musikrat, sodass Andreas Horber für die Position des hauptamtlichen MON-Geschäftsführers nicht mehr zur Verfügung steht. Diese neue Personalsituation erfordert eine grundsätzliche Umstrukturierung der Geschäftsstelle. Es wird eine umfangreiche serverbasierte Software eingeführt und eine Teilzeitbeschäftigte eingestellt.

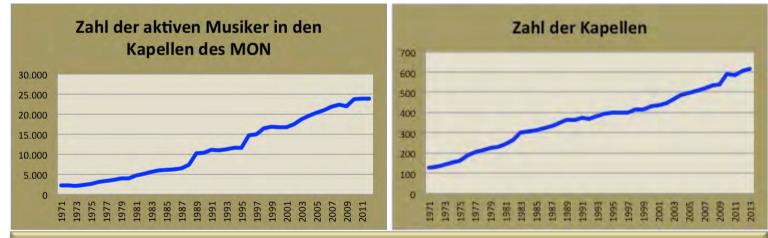
Traditionelle bayrische Unterhaltungsmusik niveauvoll gespielt, ist durchaus vergleichbar. Das veranlasst den MON, ähnlich wie beim ASM und vom BBMV verabschiedet, seinen Orchestern und Kapellen mit diesem Schwerpunkt die

Möglichkeit zu eröffnen, sich zukünftig ebenfalls bei Wertungsspielen in der Kategorie "Traditionelle Blasmusik" einer Jury zu stellen. Am 21. Juni 2009 lädt der MON zum Gedenk-Gottesdienst seines im Jahr 1989 verstorbenen Präsidenten Heinz Wohlmuth. Der Gottesdienst wird von der Musikkapelle Kiefersfelden in der Kirche von Kiefersfelden musikalisch umrahmt.

2010

Der MON stellt die Effizienz seiner Verwaltungstätigkeit auf den Prüfstand. Es erfolgt eine breit angelegte Strukturanalyse in Form einer

Mitgliederbefragung. Außerdem wird für den ehrenamtlichen Einsatz ein weiterer oberbayerischer Vizepräsident gesucht. Drei Kandidaten bewerben sich, zwei Kandidaten werden 2012 zu Vizepräsidenten im MON gewählt: Emanuel Staffler und Florian Bauer



Auf kontinuierliches Wachstum kann der MON seit 1971 zurückblicken, zumindest was die Zahl der Mitgliedskapellen (Graphik rechts) betrifft. Die Zahl der Mitglieder hingegen ist größeren Schwankungen unterworfen. Das zeigt sich vor allem aktuell. Nach einem Mitgliederhöchststand 2011 ist die Zahl der Aktiven momentan rückläufig, obwohl die Anzahl der Mitgliedskapellen weiterhin steigt.

Zum zehnjährigen Bestehen konzertiert das Sinfonische Blasorchester des MON im Prinzregen-

tentheater in München vor mehr als 1.100 Schülerinnen und Schülern und gibt ein Festkonzert

im Herkulessaal der Münchner Residenz. Gast-Solist ist Albert Osterhammer, Bassklarinettist der Münchner Philharmoniker.



Mit der Ausrichtung des Festaktes zur Verleihung der Zelter- und Pro Musica-Plaketten im Historischen Rathaus in Passau sowie der Organisation der Europa-Tage der Musik in Bad Füssing belegt der MON einmal mehr seine vielseitige Kompetenz. Gerade der Festakt in Passau gilt seither als Maßstab für die Durchführung der Zelter- und Pro Musica-Plaketten-Verleihung.

Der MON ist als erster Blasmusikverband auf der Social-Media-Plattform Facebook vertreten

und erreicht über dieses Medium aktuell knapp 800 Interessenten. Zeitgleich bestellt der MON einen Datenschutzbeauftragten. Damit signalisiert der MON deutlich, dass er dem Datenschutz einen hohen Stellenwert einräumt. Seit 2011 gewährleistet Otto Steinberger in ehrenamtlicher Tätigkeit die Garantie des Datenschutzes.





Eine gelingende Zusammenarbeit zwischen den drei großen Blasmusikverbänden in Bayern spiegelt sich mittlerweile auch im Internet wider. Unter <a href="https://www.musikerleistungsabzeichen.de">www.musikerleistungsabzeichen.de</a> signalisieren sie Übereinstimmung bezüglich der Richtlinien und Durchführung zur Erlangung der Musikerleistungsabzeichen.

Das 11. Bayerische Landesmusikfest setzt mit einer Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen Maßstäbe für zukünftige Blasmusikereignisse. Der MON organisiert das Fest gemeinsam mit der Stadtkapelle Weilheim anlässlich eines Doppeljubiläums: 60 Jahre Bezirk Oberland und 100 Jahre Stadtkapelle Weilheim.

BAYERISCHES LANDESMUSIKFEST 2012
17.-20. MAI WEILHEIM

Zu den herausragenden Ereignissen zählen: der Eröffnungsfestakt mit zahlreicher Prominenz, u.a. mit Ministerpräsident Horst Seehofer,

BMV-Präsident Peter Winter, BDMV-Präsident Siegfried Kauder, BMR-Präsident Dr. Thomas Goppel, der Bläserklassen-Wettbewerb und Schülerkonzerte, BigBand-Classics mit Hugo Strasser, Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb und

Marschmusik-Wettbewerb, Konzerte u.a. mit dem Sinfonischen Blasorchester und der Bläserakademie "advanced", ein beeindruckender Festumzug, sowie ein Festgottesdienst auf dem Weilheimer Marienplatz mit über 800 Musikerinnen und Musikern.



Um alle musikalischen Aufgaben zu schultern verstärkt der MON mit Regina Gaigl und Michaela Haindl die MON-Musikkommission.

Besondere Feste verlangen außergewöhnliche Formate. So denkt Andreas Horber, als er beim Landesmusikfest des MON in Weilheim am Freitagabend zu "Concert & Dinners" einlädt, einem exzellenten Dreigänge-Menü und Bigband vom Feinsten. Stargäste wie Hugo Strasser und Rob van Lankeren sorgen für den Glanz, der erst 11-jährige Trompeter Tobias Krieger für die Emotionen, die MON-Auswahl-Bigband mit



Gerd Fink für den richtigen Schwung. Das Publikum ist begeistert. Auch die Musiker. Mit Bandleader Gerd Fink wollen sie weitermachen, jedoch nicht als Auswahlorchester, sondern als eigener Verein. So entsteht die MONaco Big-Band mit bekennender Nähe im Namenszug zum MON, aber auf eigenen e.V.-Füßen.

Den Auftakt zum Jubiläumsjahr "60 Jahre Musikbund von Ober- und Niederbayern e.V." bildet im März 2013 die Delegiertenversammlung des MON in Haar. Wichtigster Tagesordnungspunkt ist die Präsidiumswahl und damit verbunden ein bedeutungsvoller Wechsel. Franz Meyer, MON-Präsident seit 2004, stellt sich nicht mehr zur Wahl. Auch die beiden Vizepräsidenten Franz Kummer (Oberbayern) und Andreas Samböck (Niederbayern), treten nicht mehr an. Für sie werden Thomas Eiglsperger (Vizepräsident Niederbayern) und Franz Donauer (Oberbayern) gewählt.

Der scheidende MON-Präsident Franz Meyer resümiert im Rückblick: "Ich schaue in Dankbarkeit zurück. Die neun Jahre an der Spitze des MON waren eine spannende Zeit, eine ereignisreiche Zeit. Wir haben große Feste gefeiert (…) und ich habe viele Freunde gewonnen."





Sein Nachfolger, Staatsminister Dr. Marcel Huber, wird per Handzeichen einstimmig und begeistert zum neuen Präsidenten gewählt. Zuvor verweist Huber auf seine beeindruckende Ehrenamtsvita und seine Motivation: Er möchte jungen Leuten eine gute Ausgangslage für ein besseres Leben ermöglichen. Der MON hat nach seiner Einschätzung hierfür sehr viel Gestaltungsspielraum.

Huber: "Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Bayern so lebenswert und so attraktiv zu halten und den jungen Menschen eine gute Ausgangsbasis für ein erfülltes Leben zu bieten. Für beides kann der Musikbund von Ober- und Niederbayern einen Beitrag leisten. Zum einen, indem er hilft, die Tradition vor Ort zu erhalten. Musik ist ja ein ganz entscheidender Teil jedweder öffentlichen Veranstaltung im Land. (...). Und der zweite Aspekt ist, dass man jungen Leuten behilflich ist, eine Perspektive zu bekommen, an ihrer Persönlichkeit zu arbeiten.

## Veranstaltungen im Jubiläumsjahr "60 Jahre MON"

Datum	Veranstaltungen
09.03.2013	MON-Delegiertenversammlung in Haar
10.03.2013	MON-Mittelstufenwettbewerb in Windach
14.04.2013	Konzertmatinee Isar-Vils-Rott auf der Burg Trausnitz
08.05.2013	"Aufgespuit zum 60er des MON" Bezirk Oberland in Weilheim
11.05.2013	Jugendkapellen-Gemeinschaftskonzert im Bezirk Amper in Bergkirchen
12.05.2013	"Live-Frühschoppen" anlässlich "60 Jahre MON" mit Radio Oberland in Garmisch-Partenkirchen
08.06.2013	Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb anlässlich "60 Jahre MON" in München
09.06.2013	Festgottesdienst anlässlich "60 Jahre MON" in München
09.06.2013	Festakt anlässlich "60 Jahre MON" in München
09.06.2013	Jubiläumskonzert Sinfonisches Blasorchester des MON anlässlich "60 Jahre MON" in München
15.06.2013	Tag der Bläserjugend im Bezirk Isar-Mangfall in Gmund
22.06.2013	Serenade "60 Jahre Bezirk Inn-Chiemgau und 60 Jahre Stadtkapelle Wasserburg am Inn"
20.07.2013	"60 Jahre MON und 40 Jahre Bezirk Bayerwald" in Passau
21.07.2013	Sternmarsch, Gemeinschaftschor und Verleihung der Musikleistungsabzeichen Bezirk Mittelbayern in Reichertshausen
04.08.2013	Jubiläumsfeier "Klingender Königssee" Chiem-Rupertigau
09.08.2013	Standkonzert verschiedener Kapellen in der Stadt Landsberg
10.08.2013	Zapfenstreich mit mehreren Kapellen am Engelsrieder See in Rott am Lech
11.08.2013	Klingender Ammersee mit mehreren Kapellen an den Dampferstegen am Westufer und auf den Ammerseeschiffen
15.09.2013	Jubiläumsfeier "60 Jahre MON" in Deggendorf
03.10.2013	Jubiläumsfeier "60 Jahre MON" auf der Oidn Wiesn
06.10.2013	Konzert des großen Bezirksorchesters anlässlich "60 Jahre MON und 60 Jahre Bezirk Inn-Chiemgau"
30.11.2013	Konzert Bezirksorchester München in Pliening anlässlich "60 Jahre MON"



Das Präsidium des MON im Jubiläumsjahr 2013 (v.li): Thomas Eiglsperger (Vizepräsident Niederbayern), Emanuel Staffler (Vizepräsident), Andreas Horber (Geschäftsführer), Florian Bauer (Vizepräsident), Friederike Steinberger (Geschäftsführende Präsidentin), Dr. Marcel Huber (Präsident), Franz Donauer (Vizepräsident Oberbayern) und Franz Kellerer (Vorsitzender der Musikkommission)



Das Jubiläumswochenende zu "60 Jahre MON" am 8. und 9. Juni in München mit Wettbewerb, Gottesdienst und Festakt in der Allerheiligen-Hofkirche steht unter dem Motto "Wir sind der MON".

Aus Ober- und Niederbayern reisen zahlreiche Weggefährten, Mitglieder und Freunde des MON in die Landeshauptstadt, um dabei zu sein. Bei strahlendem Sonnenschein wird im Freien Blasmusik gemacht.

Die Organisatoren sind begeistert: "Die Blasmusik ist da, wo sie herkommt – bei den Leuten!"

Am 8. Juni 2013 zum Auftakt des Festwochenendes "60 Jahre MON" stellen sich 10 Blaskapellen dem Böhmisch-Bayerischen Wettbewerb. Es gibt Preisgelder in Höhe von insgesamt 9.000,- €. Damit will der MON die Originalität der bodenständigen bayerischen und böhmischen Blasmusik fördern. Die Juroren sind von der gebotenen Vielfalt überrascht und loben das breite Repertoire, das die Blaskapellen aufbieten. Den 1. Preis mit Pokal und 3.500,- € Preisgeld verleihen sie an die Brauhaus-Musikanten des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes.

Beste MON-Kapelle ist die Musikkapelle Uffing.



Der MON-Verbandsdirigent Franz Kellerer hat ein Projektorchester zusammengestellt, das gemeinsam mit einem Orchester unter der Leitung des MON-Kirchenmusikreferenten Michael Beck den Festgottesdienst am 9. Juni in St. Michael München musikalisch gestaltet.

Zelebrant ist das MON-Beiratsmitglied Abt Rhabanus Petri (OSB) vom niederbayerischen Kloster Schweiklberg. In seiner Ansprache stellt er die Bedeutung der Blasmusik für den Einzelnen wie die Gemeinschaft heraus und mahnt zur Geschlossenheit. Abt Rhabanus Petri: "Die Musiker sind ein Lichtblick in der Gesellschaft."

Dass dies unmittelbar auf die Menschen ausstrahlt, zeigt sich sofort und in ergreifender Weise beim anschließenden **Festzug der Kapellen von der Kirche zum Hofbräuhaus**. Für die Münchner Bevölkerung wie für die Touristen bietet sich ein ungewohntes Bild.





Die Begrüßung des MON-Präsidenten Dr. Marcel Huber fällt unerwartet nachdenklich und berührend aus. Noch unter dem Eindruck der unmittelbaren Erlebnisse schildert er das Schicksal der Menschen im Hochwassergebiet, die er am Morgen besucht hatte, und den Zusammenhalt, den sie in Katastrophenzeiten stark mache. Hier wie an anderer Stelle nehme der Verein eine besondere Schlüsselrolle ein. Er sei ein Ort, an welchem die Menschen die Heimat lebens- und liebenswert gestalten.

In Verbindung mit dem Wiederaufbau der Hofkirche lenkt er schließlich auf die Bedeutung der Männer, die 1953 den MON gründeten.

Huber: "Das war ein Signal der Lebensfreude an der Blasmusik und durch die Blasmusik!"

Zum Festakt mit anschließendem Staatsempfang kommen Weggefährte und Aktive im MON sowie zahlreiche Vertreter befreundeter Musikverbände und hochrangige Gäste aus der Politik. Es gilt, **Dr. Thomas Goppel zum Ehrenpräsidenten** zu ernennen.



MON-Geschäftsführer Andreas Horber hält die Laudatio zur Ernennung von Dr. Thomas Goppel zum Ehrenpräsidenten des MON.

1997 habe man nach dem Vorbild des Sports mit dem damaligen Umweltminister Dr. Thomas Goppel einen politischen Präsidenten gewählt. Das sei ein Glücksfall gewesen. Denn er habe viele Reformen angestoßen, den Beirat und das Sinfonische Blasorchester des MON gegründet, den MON professionalisiert und ihn mit einer wahren Ideenflut vorangebracht.

Horber: "Mit Dr. Thomas Goppel haben wir nicht nur einen Präsidenten, sondern einen wahren Freund gewonnen."



Im Rahmen des Festakts unterzeichnen der MON-Präsident Dr. Marcel Huber und Guido Seegers, Solotrompeter der Münchner Philharmoniker/Spielfeld Klassik eine Urkunde, um die langjährige Partnerschaft zu besiegeln.

Klarinettisten und ein Blechbläserensemble der Bläserakademie "advanced" erfreuen mit anspruchsvoller Bläserkammermusik.

Der abschließende Staatsempfang der Bayerischen Regierung im Comité-Hof der Residenz bietet einen würdigen Rahmen zu Austausch und Ausklang.





Sinfonische Blasmusik vom Feinsten erklingt zum Galakonzert am Sonntagabend im Herkulessaal in München. Dirigent Markus Theinert hatte das Sinfonische Blasorchester des MON zur Höchstform motiviert und die amerikanische Sopranistin Amanda Mace engagiert. Den ersten Teil widmet das Orchester dem Andenken Guiseppe Verdis mit Auszügen aus seinen Opern. "Mit Engelszungen" ist der zweite Konzertteil überschrieben. Das Sinfonische Blasorchester ist für seinen nuancenreichen Orchesterklang bekannt. In Kompositionen von Philip Sparke und Steven Melillo beweisen sie ihre Meisterschaft, mit Mendelssohns "Hebe Deine Augen auf" überraschen sie als klangschöner Chor. Das Publikum kann sich am Ende nicht mehr auf den Sitzen halten. Stehende Ovationen sind der Dank für die hervorragende Orchester- und Chorarbeit und für das rundum gelungene Festprogramm.



Unter dem Motto "Blasmusik, die bewegt und hilft" startet der MON im Sommer 2013 eine großangelegte Benefizaktion zugunsten der Opfer der Hochwasserkatastrophe in Ober- und Niederbayern. Zum Auftakt gibt der MON ein Benefizkonzert auf dem Viktualienmarkt in München. Eigens zu diesem Zweck formiert sich mit Dirigent Franz Kellerer am Pult ein "Präsidiumsorchester" aus Mitgliedern des Präsidiums, Bezirksverantwortlichen verschiedener Bezirke, sowie Musikern aus dem Sinfonischen Blasorchester des MON und der Stadtkapelle Weilheim. Außerdem treten die MONaco-Big Band mit Bandleader Gerd Fink und die Blasmusik der Münchner Philharmoniker mit Dirigent Albert Osterhammer auf. Der Bayerische Rundfunk berichtet über sein Nachrichtenportal von der Aktion und moderiert vor Ort. Um die Spendenbereitschaft noch zu steigern nimmt jeder Spender mit einem Mindestbetrag von 20 EURO an einer Verlosung von Eintrittskarten zum Spiel des FC Bayern gegen den FC Barcelona teil. Am Ende dieser Veranstaltung hat der MON über 7.000 EURO gesammelt



Auch die Bezirke, Blaskapellen und Musikvereine des MON sowie Privatpersonen beteiligen sich an dieser Spendenaktion.

Am Ende sind es 28.730,44 EURO. Präsident Dr. Marcel Huber bedankt sich bei allen Spendern: "Wir können sehr stolz darauf sein, wie sehr sich unsere Musikvereine bei solchen Katastrophen ins Zeug legen und versuchen, wo es geht zu helfen." Am Ende werden je 10.000 Euro auf das Spendenkonto Stadt/Landkreis/Caritas Rosenheim und Caritas Deggendorf überwiesen. 8.730,44 EURO erhält das St.-Gottard-Gymnasium Niederalteich zur Wiederinstandsetzung der Musikräume. Zuvor hat Geschäftsführer Andreas Horber bei den Spendenempfängern die Zusicherung erhalten, dass die Spenden tatsächlich den Flugopfern zugutekommen.



Zum Abschluss des MON-Jubiläumsjahres "60 Jahre" wird der ehemalige Landesdirigent Dieter Böck zum MON-Kulturbotschafter 2013 ernannt. Die Auszeichnung erhält er beim traditionellen "Oidn Wiesn"-Treffen zum Abschluss des Münchner Oktoberfestes. Laudator Franz Keller unterstreicht die besonderen Verdienste von Dieter Böck und dessen Einsatz für den Bayerischen Blasmusikverband wie den MON. Zu seinen Ehren nehmen alle bayerischen Blasmusikpräsidenten an der Verleihung teil.

40 % aller Mitglieder im MON sind unter 18 Jahren. Anlass genug, sich ihnen in besonderer Weise zu widmen. So denkt der MON und erklärt das Jahr 2014 zum "Jahr der Jugend". Er ruft seine Vereine auf, sich mit besonderen Aktionen der Jugend vor Ort zu widmen und sich am bayernweiten Aktionstag Musik der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik zu beteiligen. Hinzu kommen zahlreiche Initiativen, die der MON überregional für alle Mitglieder ausrichtet.





Erstmals im "Jahr der Jugend" lädt der MON zum Jugendkapellenwettbewerb "traditionell" nach Windach mit Unterstützung des Festrings München ein. Acht Kapellen treten in zwei Altersstufen mit traditioneller Blasmusik wie Walzer, Polka oder Marsch an und belegen sofort, dass sich dieses Repertoire keineswegs nur für "ältere Semester" eignet. Die Jury hat keine leichte Aufgabe zu bewältigen. Das Niveau ist durchweg hoch, am Ende sind es nur wenige Punkte, die die Erstplatzierten, die Jugendkapelle Riegsee-Staffelstein in der Altersgruppe 2 und die Musikkapelle Altenmarkt an der Alz in der Altersgruppe 3 von den weiteren Teilnehmern trennen.

"Der Tag der Jugend" am letzten Juni-Wochenende auf der Landesgartenschau in Deggendorf bildet den Höhepunkt der vielfältigen Aktionen des MON zum "Jahr der Jugend". Voraus geht ein Jugendcamp mit über 200 Kindern und Jugendlichen aus dem gesamten MON-Gebiet am letzten Juni-Wochenende in der St. Martin-Grundschule in Deggendorf. Freitag und Samstag besuchen die Jugendlichen Workshops zu "Marching-Band", Volksmusik und Rap, tragen das Menschenkicker-Turnier aus, studieren mit dem MON-Kirchenmusik-referent Michael Beck für den Sonntag-Festgottesdienst moderne Lieder ein und bereiteten sich auf den "MON-Mob" vor, eine neue Art des Gemeinschaftschores mit jungen Stücken.



Den Sonntag begeht der MON als "Tag der Jugend". Weitere rund 200 Jugendliche kommen, sodass am Ende rund 400 Jugendliche in ihren Kapellen aus Schulen und Vereinen dem schlechten Wetter trotzen und mit ihren Standkonzerten für eine fantastische Blasmusikstimmung sorgen.

Präsident Dr. Marcel Huber stellt heraus, dass der MON im Grunde eine große Jugendbewegung sei. Staatssekretär Bernd Sibler macht sich vor Ort ein Bild und ist von dem ehrenamtlichen Engagement und dem Eifer der jungen Leute begeistert. Geschäftsführer Andreas Horber bringt die Eindrücke aller Organisatoren auf den Punkt: Die Jugend ist besser als ihr Ruf, ihre Freude an der Musik und die gute Stimmung untereinander sind Garanten für den Erfolg.





Die Jugend zeigt sich beim "Tag der Jugend" unerschütterlich und kreativ und entzieht sich dem Regen durch ungewöhnliche Konzertorte wie hier unter einer Brücke.

Not lenkt auf neue Wege. Weil es 2013 im Festsaal des Augustinerkellers zu heiß war, verlegte man den **Bayerisch-Bömischen** Wettbewerb kurzerhand in den Biergarten. Für die Wettbewerbsjury war es eine Herausforderung, während sich die Blaskapellen so nah an ihren Zuhörern besonders motiviert fühlten. Das überzeugte alle.

Daher trifft man sich auch 2014 zum Bayerisch-Bömischen Wettbewerb im Biergarten des Augustiner-Kellers. 12 Kappellen treten an. Am Ende ist es ein knappes Rennen. Die Juroren loben den enormen Fortschritt.

Der Festring München ist als Unterstützer wieder mit im Boot. 8.000 Euro Preisgeld sind insgesamt angesetzt. Die Kappellen

profitieren jedoch nicht nur von dem Preisgeld. Robert Fesenmay, Dirigent der erstplatzierten Oberhauser Musikanten, schwärmt von der musikalischen Vielfalt, die die Teilnehmer bieten, und vom guten Kontakt untereinander. Aufgrund der guten Erfahrungen auf allen Seiten beschließt der MON, den Bayerisch-Bömischen Wettbewerb künftig möglichst jedes Jahr durchzuführen.



Gute Gespräche in ungezwungener Atmosphäre und bei hervorragender Blasmusik erlebt der **MON auf der "Oidn Wiesn"** im Jubiläumsjahr. Da es so gut läuft, organisiert der MON künftig jedes Jahr dieses Treffen und bietet seinen Siegern aus dem Bayerisch-Böhmisch-Wettbewerb und dem Jugendblaskapellen-Wettbewerb auch gleich eine besondere Plattform zur Präsentation ihres Könnens in der Öffentlichkeit. Im Rahmen der Fernsehsendung »Wiesn-Frühschoppen« des Bayerischen Fernsehens dürfen sie auftreten. 2014 sind die MON-Kapellen Tölzer Jugendkapelle und die Blaskapelle Bad Bayersoien auf dem Podium.



Die **Einrichtung von Bläserklassen** ist ein erprobter Weg im Bereich der Nachwuchswerbung und der Förderung der Kinder und Jugendlichen an der Schnittstelle Schule und Verein. Um seine Mitglieder mit einer praxisnahen Demonstration für dieses Modell zu gewinnen, erstellt der Musikbund von Ober- und Niederbayern (MON) einen **Bläserklassen-Imagefilm**. Der Film ist auf youtube zu sehen.





Im Herbst entwickelt der MON das **Projekt Bläserklassenwettbewerb**. Am ersten Wettbewerb im Mai 2015 im Löwenbräukeller und im Augustinerkeller in München nehmen 23 Schulklassen teil. Karl-Heinz Knoll vom Festring München als Unterstützer ist doppelt begeistert – über die tollen Bläserklassenleistungen und über ihre Auswahl an BBMV-Bläserklassen-Volksmusikarrangements, die der **Festring München** mitfinanziert hat.







Blasmusiker in der Altersgruppe 55+ stehen im Mittelpunkt der Schwerpunktveranstaltungen des MON in 2015. Unter dem Motto "Routiniers der Blasmusik. Musik. Begeistert. Lebenslang" hat Vizepräsident Florian Bauer federführend einen Jahresplan entwickelt. Schwerpunktmäßig werden medial zwei Erwachsenen-Bläserklassen begleitet und Blaskapellen des MON mit einem Altersdurchschnitt von 55+ vorgestellt. Außerdem ist für die Routiniers ein eigener Blog eingerichtet. Musikalisch werden neue Formate entwickelt, bei welchen die Probenarbeit, der Auftritt und die Geselligkeit gleichermaßen gewichtet sind.



"Aufgspuit beim Wirt" im Augustiner-Keller in München. Eigentlich soll es nur ein Wirtshausmusizieren werden. Wer will, darf mitmachen. Vorsichtshalber kommt Dirigent Franz Haidu mit einer spielfähigen Besetzung, zu welcher sich gleich Gäste aus dem Publikum gesellen. Gemeinsam gestalten diese "Routiniers" einen heiteren wie denkwürdigen Blasmusik-Mittag. Ein 75-jähriger Musiker der Blaskapelle Maisach fasst die Begeisterung aller zusammen: "Ich habe mich richtig wohl gefühlt, das waren einfach lauter gute Musiker und ich bin wieder dabei. Denn Musik hält jung!"



Im Rahmen seines Schwerpunkts 55+ lädt der MON 2015 erstmalig zu einem "Treffen der Generationen". Rund 1.500 Jugendliche aus über 50 Jugendkapellen aus Ober- und Niederbayern spielen in ihrer Region in Pflege- und Seniorenheimen. Vizepräsident und Organisator Florian Bauer wertet es als schönes Zeichen. Präsident Dr. Marcel Huber stellt heraus, dass der MON als große Jugendbewegung auf diese Weise einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leiste. Daher soll die Aktion "Jugend spielt für Senioren" zukünftig jährlich durchgeführt werden.

Am 23. April 2015 trifft sich erstmals der Musikbeirat der Musikkommission des MON. Zusammengesetzt aus Vertretern verschiedener Institutionen und Einrichtungen außerhalb des MON im Bereich Ausbildung, Fortbildung, Verlagswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Professionelle Musikausübung soll der Beirat neue Sichtweisen und Handlungsansätze für die Arbeit im Verband entwickeln.



Aktuell zählen zum Musikbeirat: Stephan Ametsbichler (Redakteur für Laienmusik im BR), Oskar Bihler (Dirigent, Verleger Concert Music), Karl Edelmann (Komponist und Verleger), Frank Elbert (Landesdirigent der Bayerischen Blasmusik), Thomas Greiner (Komponist, Verleger), Ulrich Haider (Hornist, Mitglied der Münchner Philharmoniker), Harald Harrer (Professor für Klarinette), Andreas Hilger (Sachbereich Volksmusik im Bayerischen Trachtenverein), Johann Mösenbichler (Leiter des Polizeiorchesters Bayern), Peter Pfaff (Musikschulleiter), Karl Zepnik (Künstlerischer Leiter der Musikakademie Marktoberdorf).

Mit der Einrichtung eines "Routiniers-Orchesters" erweitert der MON sein Förderangebot für seine Mitglieder. Zugeschnitten auf die Erfahrung und Lebensform der 55+ Musiker lädt der MON zum Wochenendkurs. Eine feste Besetzung gibt es nicht, wer will, ist dabei. Am Pult steht der Dirigent Gottfried Veit, ein Routinier der Meisterklasse. Seine Stückeauswahl konzentriert sich auf traditionelle Blasmusik und hier vor allem auf die Gestaltung von Dynamik und Ausdruck. Die erprobten Musiker folgen ihm bereitwillig und lassen sich herausfordern. Im Wochenendplan enthalten ist auch ein Rahmenprogramm, ein Ausflug, geselliges Miteinander und zum krönenden Abschluss das Konzert.



Zum ersten Treffen des "Routiniers-Orchesters" kommen 30 Blasmusikanten aus den Bezirken Amper, Bayerwald, Inn-Chiemgau, Isar-Mangfall, Isar-Vils-Rott, Mittelbayern und Oberland nach Berchtesgaden. Die Begeisterung überzeugt die MON-Verbandsspitze. Zukünftig lädt er jährlich einmal zum Routiniers-Orchester-Wochenende.



In der Probenphase im Bruder-Klaus-Heim im Schwäbischen Violau zur Vorbereitung auf die Jubiläumskonzerte beim Landesmusikfest in Alzenau und im Gasteig in München packt Markus Theinert sein Sinfonisches Blasorchester vor allem mit der Zusicherung, nach 15 Jahren weiterzumachen. Das Programm fordert die Jugendlichen. Mit großem Eifer gestalten die durchweg hochmotivierten Musiker ein anspruchsvolles Programm mit Werken der Großmeister Richard Strauss, Modest Mussorgsky, Rolf Rudin, Philipp Sparke, Stephen Melillo sowie Marschmusik als Sinnbild und Aufforderung zu einer "Welt ohne Waffen". Sowohl in Alzenau, als auch in München überzeugt das Orchester durch eine hoch differenzierte Klangkultur und durch eine Ausdrucksstärke, die über das Können hinaus aus dem einfühlsamen Engagement jedes einzelnen Musikers resultiert. MON-Präsidentin Friederike Steinberger ist es dennoch wichtig, auch deutlich zu machen, dass das SBM kein elitäres Repräsentationsorchester sei, sondern eine Fortbildungsmaßnahme für Musiker, die als Multiplikatoren das Erlebte und die Erfahrung in ihren Verein tragen.

Nach dem vielumjubelten Konzert im Gasteig im Carl-Orff-Saal in München erklärt Markus Theinert, dass er seinen Lebensmittelpunkt in die USA verlegen werde und damit nicht länger Dirigent des SBM sein kann.



Das Kamerateam von »Ried Entertainment« begleitet das Sinfonische Blasorchester in seiner Probenphase und beim Konzert im Gasteig in München und erstellt einen Image-Film. Der Film ist auf youtube zu sehen.



Im Juni 2015 bietet der MON erstmalig eine eigene "JuLeiCa"-Schulung in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf an. Damit möchte er seinen Jugendlichen einen qualifizierten Einstieg in die Verbands-Jugendarbeit ermöglichen. Sechs Jugendliche nehmen teil. In der ersten von zwei Wochenendphasen weißt Dozent Harry Stimmer sie in die Grundlagen der Gruppenpädagogik ein, zeigt ihnen Präsentations- und Visualisierungstechniken, erörtert Funktionen des Jugendleiters im Verein, sowie Gefahren und Chancen im Zuge der Elternarbeit. MON-Geschäftsführer Andreas Horber stellt den Verband vor. Schließlich sollen die neuen MON-Jugendleiter auch darüber Bescheid wissen.

Nicht nur Blasmusik und Sport bestimmen das Programm des MON-Jugendcamps 2015 in Königsdorf. In Workshops mit Berühmtheiten wie Franz Himpsl von der Unterbiberger Hofmusik und Seref Dalyanoglu erlebt die Jugend ein Aufeinandertreffen von bayerischer Volksmusik und türkischer Folklore. Das Duo "Double Drums" eröffnet ihnen die weite Welt der Percussionsinstrumente. Das "Team Pyrostyx" studiert mit den Jugendlichen eine kleine Akrobatik-Show ein,



Franz Haidu lädt zum Marching Band-Workshop, zudem gibt es einen Parcours, der neben Teamfähigkeit und Mut auch Geschicklichkeit fordert. Zum Abschluss beteiligen sich alle Camp-Teilnehmer am "Tag der Jugendkapellen" vom Bezirk Oberland und Isar-Mangfall im Freilichtmuseum Glentleiten bei Großweil mit einem Programm unter dem Motto "traditionell trifft modern". Ihre Begeisterung strahlt aus. Andreas Horber: "Wir haben einfach tolle Jugendliche!"



Der Jugendkapellen-Wettbewerb mit traditionellem Repertoire aus dem weiten Feld der böhmischen wie bayerischen Blasmusik ist mittlerweile etabliert. 2016 findet der Wettbewerb auf der Kreut-Alm bei Großweil statt. Insgesamt 10 Kapellen treten in den Altersgruppen 1 (bis 16 Jahren) und 2 (bis 18 Jahren) an. Die Jugend hat längst Gefallen an diesem Genre gefunden und setzt auf technische Präzision und Stilsicherheit. Die Juroren sind sich einig: Der Wettbewerb spornt zur Leistung an und lässt dennoch zu, dass selbst die jüngsten Nachwuchsmusiker schon mitspielen können. Mit lediglich drei Punkten Vorsprung vor der Jugendkapelle Riegsee-Staffelsee belegt die Tölzer Jugendkapelle Platz 1 in der Altersgruppe 1, während sich in der Altersgruppe 2 die Jugendkapelle Uffing deutlich vom Zweitplatzierten absetzen kann.

Weil sie in der Bewertung so dicht beieinanderliegen, dürfen alle drei, die Tölzer Jugendkapelle, die Jugendkapelle Riegsee-Staffelsee und die Jugendkapelle Uffing im Rahmen einer Fernsehübertragung des BR Fernsehens auf der "Oidn Wiesn" auftreten.



Parallel zum Wettbewerb und danach treten die MON-Nachwuchsmusiker zum »Tag der Jugend« und der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen im Freilichtmuseum Glentleiten auf und erfreuten die Museumsbesucher.

**2016 ist MON-Wahl**. Bei der Delegiertenversammlung wird das Präsidium einstimmig bestätigt. Vizepräsident Emanuel Staffler tritt aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl an. Neuer Vizepräsident ist der 51-jährige Roland Schuster aus dem Bezirk Bayerwald.



Das neu gewählte **MON-Präsidium** mit (von links) Präsident Dr. Marcel Huber, der geschäftsführenden Präsidentin Friederike Steinberger, Geschäftsführer Andreas Horber, den Vizepräsidenten Thomas Eiglsperger (Niederbayern), Franz Donauer (Oberbayern), Florian Bauer, Roland Schuster und Verbandsdirigent Franz Kellerer.



Roland Schuster, von Beruf Architekt, im MON-Verband stellvertretender Bezirksleiter aus dem Bezirk Bayerwald und lange Jahre Vorsitzender der Ulrichsbläser aus Büchlberg und seit April 2016 Vizepräsident im MON, bezeichnet sich selbst als zielstrebig, strukturiert und ehrgeizig. Die Jugendarbeit liegt ihm besonders am



Irmi Wohlmuth, 36 Jahre in verschiedenen Ämtern des MON ehrenamtlich engagiert, wird unter großem Applaus verabschiedet. Sie steht dem MON aber weiterhin beratend zur Seite.



Dank der Vermittlung durch Markus Theinert hat der MON mit **Alejandro Vila** einen Dirigenten für das **Sinfonische Blasorchester des MON** gefunden, der die Linie von Markus Theinert fortsetzt. Er weiß die Jugendlichen zu packen, zu fordern und zu begeistern.



Mit Kirchenkonzerten in der Herz-Jesu-Kirche in München und in der Dominikanerkirche Landshut überrascht er nicht nur durch die gewohnte Qualität des Orchesters, sondern auch durch ein außergewöhnliches Programm. Im Mittelpunkt steht die Kurzsinfonie »Give us this Day« von David Maslanka, dazu wählt er Lieder für Sopran und Orchester aus und bildet aus den Reihen der Orchestermusiker einen Männerchor und einen gemischten Chor.

MON-Präsident Dr. Marcel Huber spricht von einem absoluten Glücksfall.

Geboren in Buenos Aires blickt Alejandro Vila auf eine rege internationale Konzerttätigkeit als Solist, Solofagottist und Dirigent von namhaften Orchestern zurück. Neben seiner internationalen Konzerttätigkeit widmet sich Vila intensiv der Jugendarbeit. Er leitete das Jugendorchester des Landkreises Traunstein, das Symphonische Ensemble München und das Kammerorchester Wörthsee. Von 2000 bis 2011 war er künstlerischer Leiter des Symphonie Orchesters Crescendo.

Integration durch Musik ist 2016 ein großes Thema. Um die Mitglieder darauf vorzubereiten und ihnen zu zeigen, was möglich ist, lädt der MON zur Fortbildung "Community Music". Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein Konzept zum niederschwelligen Zugang zur Musik mit einfachsten Mitteln, um jedem Musikinteressierten unabhängig seiner Bildung, seines Sprachvermögens und seiner Kultur die Teilhabe an Kultur und Gesellschaft zu ermöglichen. Neben musikpädagogischen Grundlagen werden auch rechtliche, kulturelle und psychologische Fragen zur Arbeit mit Flüchtlingen im Bereich aktiver Musikausübung erörtert.



Einen interkulturellen Austausch der besonderen Art erleben Bläserklassen des MON im Juli 2016. Das chinesische Schülerblasorchester Yucai Secondary Primary School Wind Band of Shenzhen, das zum Mid Europe in Schladming angereist ist, besucht die Bläserklasse der Realschule Aschheim und geht anschließend in ein Konzert der Münchner Philharmoniker. Der MON organisiert die Begegnun-

Kurz darauf gastiert das Schülerblasorchester von der Gwangyangjecheol Primary School in Südkorea im MON-Einzugsgebiet. Auf ihrer dreiwöchigen Europareise sind die 59 Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 14 Jahren eine Woche lang in Bayern unterwegs. Dem MON gelingt es, gleich drei Schülerbegegnungen zu organisieren. Mit einem einstündigen Konzertprogramm in einer leistungsmäßig hohen Stufe, das die Ju-





Wertungsspiele und Wettbewerbe sind nach Auffassung des MON die einzige Möglichkeit der Fortbildung eines Orchesters. Die Statistik der zurückliegenden Jahre zeigt jedoch einen deutlichen Rückgang der Beteiligung. Das betrifft vor allem den Solo/Duo- und den Kammermusikwettbewerb »concertino«, sowie die Teilnahme an Wertungsspielen.

Auf der **Delegiertenversammlung des MON im Frühjahr 2017** stellt der Vorsitzende der MON-Musikkommission Franz Kellerer verschiedene Angebote vor, um das Wertungsspiel wieder attraktiver zu machen. Dazu zählen

- Jury-Gespräche mit dem ganzen Orchester. Der Juror probt ausgewählte Passagen mit dem Orchester und zeigt seine Verbesserungsvorschläge direkt auf.
- Jury-Hospitation für angehende Dirigenten. Teilnehmer des Dirigierkurses dürfen bei einem Wertungsspiel mitwerten und lernen so die Schwierigkeiten der Bewertung kennen.
- Wertung im Konzert. Kapellen, die noch nie oder schon lange nicht mehr an Wertungsspielen teilgenommen haben, erhalten die Möglichkeit, einen Juror zum Konzert einzuladen, der die Vorträge im Konzert bewertet. Damit soll die Schwelle zum Wiedereinstieg in das Wertungsspiel sehr niedrig gehalten werden

Auf der Delegiertenversammlung informiert Geschäftsführer Andreas Horber, dass die **BayWa-Stiftung** für den Zeitraum 2016 – 2018 die wichtige Arbeit der Bläserakademie "advanced" unterstützt. Dadurch kann das Angebot im Bereich Einzel- und Gruppenunterricht mit einem professionell besetzten Dozententeam breiter angelegt werden. Aktuell zählen zum Dozententeam Martin Belic (Querflötist der Münchner Philharmoniker), Prof. Harald Harrer (Klarinette, Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg), Hansjörg Profanter (Soloposaunist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks), Uli Haider (stellv. Solo-Hornist der Münchner Philharmoniker), Bernhard Peschl (Stellv. Solotrompeter der Münchner Philharmoniker) und Steffen Schmid (Tubist im Bayerischen Staatsorchester).

BayWa

Die Bläserakademie »advanced« des MON wird mit dem Staatspreis für Musik 2017 ausgezeichnet. Weitere Preisträger sind die Violinistin Carolin Widmann, der Bariton Christian Gerhaher, der Liedermacher Konstantin Wecker und der Bayerische Landesjugendchor. Kunstminister Dr. Ludwig Spaenle hebt bei der feierlichen Verleihung im Cuvilliés-Theater in München hervor, dass die Preisträger hohes Niveau und Vielfalt der bayerischen Musikszene belegen.



Die Laudatio hält Prof. Francois Leleux. Die Bläserakademie »advanced« begeistert die geladenen Gäste mit einer Kostprobe ihres Könnens mit dem künstlerischen Leiter Thomas Kindl. Im Film wird ihre Arbeitsweise präsentiert.



MON-Präsident Dr. Marcel Huber betont bei der Vergabe, der Preis sei Auszeichnung und Auftrag, diese Spitzenförderung weiter zu betreiben, um im Ergebnis zur Qualitätsentwicklung an der Basis und in der Breite im Blasorchester zu motivieren.

Laut Jury handelt es sich bei der Bläserakademie »advanced« des Musikbundes von Ober- und Niederbayern um eine in der bayerischen Laienmusiklandschaft einzigartige Fortbildungsmaßnahme. Sie bietet ambitionierten und talentierten jungen Musikern die Möglichkeit, bei sehr guten Instrumentaldozenten zu bezahlbaren Konditionen Unterricht zu erhalten, der neben Einzel- sowie Grup-

penunterricht und Korrepetition auch Musiktheorie beinhaltet. Das Angebot wird durch entsprechende Auftrittsmöglichkeiten ergänzt. Nahezu alle Teilnehmer an der Bläserakademie »advanced« haben das Musikerleistungsabzeichen in Gold sowie den Registerführerlehrgang absolviert. Zudem ist die Bläserakademie für viele ein Sprungbrett für ein anschließendes Instrumentalstudium.